

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 26. Mittwochs den 1. März 1826.

Bekanntmachung.

Es hat zeither der Gebrauch bestanden, daß bei dem jährlichen Umgange der Hospital-Kinder, und zwar

der Kinder aus den Hospitälern zum heiligen Grabe und in der Neustadt, am Sonntag Lätare, und der Kinder aus dem Hospital zur Ehrenpforte, am Johannistage

10, auch mehr Büchsen, als: für die Kinder, das Hospital, den Schaffner, den Lehrer, das Gesinde u. s. w. zur Spendung milder Gaben dargereicht werden. Da dieser Gebrauch jedoch das wohlthätige Publikum unverkennbar belästigt, diejenigen aber, zu deren Besten der Umgang eigentlich bestimmt ist, durch Verwechselung der Büchsen häufig benachtheiligt hat, so haben wir im Einverständnisse mit der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung beschlossen:

daß vom bevorstehenden Lätare-Umgange an nur in 2 Büchsen, und zwar:

zuerst in die für die Hospital-Kinder,

sodann in die zur Unterhaltung des Hospitals selbst,

milde Gaben eingesammelt werden, alle übrigen Büchsen aber wegfallen sollen.

Indem wir dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, hegen wir die Zuversicht, daß nicht nur die zeitherigen Wohlthäter der Kinder-Hospitäler dasjenige, was sie in sämmtliche, bis jetzt üblich gewesene Büchsen gespendet, künftig in die nur beibehaltenen 2 Büchsen niederlegen werden, sondern daß die neue Einrichtung diesen Hospitälern auch neue Wohlthäter gewinnen werde.

Und da endlich die Geld-Austheilungen an die Kinder auf die Hand mancherlei Misbräuche herbeigeführt haben, so erlauben wir uns noch die freundliche Bitte: daß es dem wohlthätigen Publikum gefallen möge, sich dieser Austheilungen zu enthalten und alle den Kindern zugedachten milden Gaben in die für sie bestimmte Büchse niederzulegen.

Breslau den 24sten Februar 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 24. Februar.

Se. Maj. der König haben dem Postmeister Schmiedchen zu Muskau, dem Steuereinnehmer Michaelis zu Gleiwitz in Schlesien, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse und dem Musketier Eduard Schwartz des 11ten Infanterie-Regiments, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät hat die Regierungs-Räthe de l'Egret, Du Vigneau, Rothe und Dittmar zu Ober-Regierungs-Räthen und Dirigenten von Regierungs-Abtheilungen für die indirecten Steuern, erstern zu Potsdam, letztere bei den Regierungen in Schlesien, ernannt.

Weimar, vom 15. Februar.

Gestern Abend um 7 Uhr entschlief nach einem mehrmonatlichen Krankenlager in den Armen seiner tiefgebeugten Gattin und Kinder, unser geliebter Legations-Rath Johannes Falk. Als Dichter und Schriftsteller allgemein verehrt und geschätzt, ist er noch mehr die Zierde unseres deutschen Vaterlandes, indem er zuerst den großherzigen Gedanken theoretisch und praktisch ausführte: verwilderte Kinder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu bilden. Mehreren Hunderten derselben ist er Vater geworden und das durch ihre Hände erbaute Haus wird noch ein Asyl für Viele werden, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die von ihm gegründete herrliche Anstalt, durch einen ihm zur Seite gestandenen Freund von der liberalen Regierung unterstützt, fortgeführt und daß dieser gesegnete Stamm endlich seine Zweige über ganz Deutschland ausbreiten werde, denn bekanntlich sind die Anstalten in Berlin, Spandau, Erfurt, Düsselthal, Aschersleben u. s. w. Töchter der weimarschen Anstalt.

Preßburg, vom 15. Februar.

In der 52sten am 9ten d. M. statt gefundenen Sitzung der Magnatentafel wurden die Berathungen über das Münzwesen fortgesetzt, und die Bemerkungen derselben an die um 11 Uhr zusammengetretene Ständetafel gesendet, wo sie vorgelesen und zur Diktatur gegeben wurden. Letztere Tafel setzte dann die in den vorhergehenden Sitzungen abgebrochenen Verhandlungen fort, und schickte sie, nach deren Erledigung, an die Magnatentafel ab. — Am 10ten fand die 53ste Sitzung der Magnatentafel statt, in welcher die obenerwähnten Gegenstände berathen wurden. — In der 54sten Sitzung am 11ten d. M. begannen die ständischen Berathungen über den Vorschlag zur Beförderung der ungarischen Sprache und Litteratur, nachdem die Bemerkungen der Magnatentafel, über die in der 52sten ständischen Sitzung verhandelten Punkte vorher verlesen, und zur Diktatur angeordnet waren.

In der Fünfundfunfzigsten am 13. d. M. gehaltenen Reichstagssitzung setzten die Stände ihre Berathungen über den Vorschlag zur Beförderung der ungarischen Sprache und Literatur fort; die Magnatentafel aber, welche, in Abwesenheit Sr. kaiserl. Hoh. des Durchlauchtigsten Erzherzogs Palatinus, von Sr. Excellenz dem k. ungarischen Tavernikus, Grafen von Czirakry, präsidirt wurde, verhandelte über die derselben von den Ständen unterbreiteten Punkte. Derselbe Gegenstand beschäftigte die Ständetafel in der sechsundfunfzigsten am 14. gehaltenen Sitzung. Im Verfolge der Verhandlungen über die ungarische Sprache wurden die Mittel zur Ausbreitung und Einführung derselben bei den verschiedenen Stellen und Behörden erörtert, und dieser Theil der Verhandlungen sogleich an die Magnatentafel abgesandt. In der siebenundfunfzigsten, am folgenden Tage stattgefundenen Sitzung ward über die Errichtung und Organisation einer National-Akademie der Wissenschaften berathschlagt, bei welcher Gelegenheit die verschiedenen, theils schon früher, theils aber auch während dieses Reichstages gemachten, meistens sehr bedeutenden Anerbietungen zur Beförderung dieses Zwecks, namhaft gemacht, und mit lebhaften Aeußerungen des Dankes aufgenommen wurden. Hiemit schloß das Nuncium der Stände an die Magnatentafel über die Präferentialia. — Am 16. versammelten sich die Stände, nach einer Cirkularsitzung; um 1 Uhr Nachmittags in ihrem gewöhnlichen Sitzungssaale, um die bereits um 10 Uhr bei der Magnaten-Tafel angefangene achtundfunfzigste Reichstags-Sitzung fortzusetzen und die Bemerkungen dieser

Tafel auf mehrere der ihr vorgelegten Punkte zu vernehmen, welche dann zur Dictatur gegeben wurden.

Vom Mayn, vom 21. Februar.

In Frankfurt besteht jetzt, wie in einigen preußischen Städten, ein Verein zur Beförderung der Handwerke unter den israelitischen Glaubensgenossen. Derselbe zahlt das Lehrgeld, schafft, wo es nöthig, dem Lehrling das Werkzeug, sorgt noch für andern Unterricht, giebt auch monatliche Zuschüsse, Kleidung, equipirt den auf die Wanderschaft gehenden Gesellen und unterstützt den neuen Meister mit den nöthigen Geräthschaften. Eine Comité leitet das Ganze und wacht über die Lehrlinge ic., deren gegenwärtig vierzig sind. Die jährliche Einnahme steigt über 2700 Gulden. Der Doktor Weil ist als Stifter und Seele der ganzen Anstalt zu betrachten. Vorzügliche Unterstützer sind die Herren von Rothschild, welche, außer ihrer bedeutenden Subscription, tausend Gulden schenkten.

Zu Heidelberg wird gegenwärtig in dem neu eingerichteten Irrenhause eine Luftheitzung veranstaltet, die aus zwei Heizapparaten besteht, womit man in vier über einander gelegenen Stockwerken 154, sage ein hundert und vier und funfzig Zimmer zu heizen beabsichtigt. Die erhitzte Luft wird mittelst hölzerner Kanäle, die mit Tuch überzogen sind, an der Decke des Zimmers in horizontaler Richtung hingeleitet; in jedem Zimmer ist eine Oeffnung an dem Kanal angebracht, um solches nach Belieben heitzen zu können, man ist voller Erwartung über die Wirkung dieser Luftheitzung, indem eine ähnliche in dieser Art und Ausdehnung der Zeit in Deutschland noch nicht ausgeführt ist, und die Erfahrung zeigen muß, ob hölzerne Canäle, in denen die erhitzte Luft nach den Stockwerken geleitet wird, die Besorgniß von Feuersgefahr beseitigen.

Brüssel, vom 19. Februar.

Die Handelskammer von Antwerpen benachrichtigt den Handelsstand, daß Se. Maj., in Folge der neuerlich von der englischen Regierung gegen den niederländischen Handel ergriffenen Maaßregeln, durch Dekret vom 8ten d. für räthlich erachtet haben, den königl. Beschluß vom 11. August 1824, wornach alle aus Großbrittannien auf englischen Schiffen eingeführten Waaren in Betreff der Einfuhrzölle betrachtet und behandelt werden sollen, als wenn sie durch niederländische Schiffe eingebracht worden seyen, vom 11ten d. M. an zurückzunehmen und außer Kraft zu setzen.

Zu Mecheln ist, einem hiesigen Blatte zufolge, ein katholischer Geistlicher verhaftet worden, um unverzüglich hierher gebracht zu werden. Diese Verhaftung steht dem Vernehmen nach mit der in dem Schreiben des General-Direktors des katholischen Cultus vom 4ten d. M., an den Erzbischof von Mecheln ausgesprochenen Drohung im Zusammenhang, und die gerichtliche Untersuchung dieser Angelegenheit soll einem der Räthe des obersten Gerichtshofes zu Brüssel übertragen seyn.

Unsere Zeitung enthält einen Artikel, in welchem, mit Bezug auf den von Rom ausgegangenen Tadel, bei Gelegenheit der Wahlen des Wilhelm Vet, und des Johannes von Santen zum Bischof von Deventer und zum Erzbischof von Utrecht, geschichtlich dargethan wird, daß die Kapitel dieser bischöflichen Sitze schon vor den Unruhen in den Niederlanden unter Philipp II. das Recht gehabt und unausgesetzt ausgeübt haben, ihre Bischöfe unter Autorisation des Souverains und mit nachfolgender Genehmigung des Papstes zu wählen, ein Recht, was ihnen von Kaiser Conrad III. verliehen und vom Papst Eugen III. bestätigt worden war. Bis zur Regierung des Papstes Clemens XI. wurden sie in der Ausübung dieses Rechts nicht gestört. Dieser aber stellte die Behauptung auf, daß, da die Kapitel ihrer Kirchen und Einkünfte beraubt seien, sie nur noch als bloße Missionen angesehen werden könnten. Der Römische Hof wollte sich nun zwar bequemen, ihnen einen Bischof zu geben, aber unter der Bedingung, daß sich alle Geistliche eidlich verpflichten würden, alle aus Rom emanirenden Bullen und Dekrete anzunehmen ohne jemals die weltlichen Souveraine, selbst zur Aufrechthaltung eines rechtmäßigen Besitzes anzurufen. Die mehrsten Geistlichen weigerten sich dessen, und als im Jahre 1724 der auf

gewöhnliche Weise zum Erzbisthum von Utrecht erwählte Herr von Steenhoven dem päpstlichen Stuhle seine Erhebung ankündigte, antwortete Benedikt XIII. mit einer Excommunikations-Bulle. Seit dieser Zeit ist das nehmliche Anathema bei jeder neuen Wahl gegen die Erwählten geschleudert worden, und hat auch kürzlich den Bischof Vet und den Erzbischof von Santen getroffen. Die Utrechter Katholiken, welche als Schismatiker und Jansenisten ausgeschrien werden, sind weder das eine noch das andere. Sie nehmen alle Dogmen der Kirche und die Beschlüsse des tridentinischen Conciliums an; sie haben stets erklärt, die Hoheit des päpstlichen Stuhles hinsichtlich der Dogmen und seine geistliche Macht anzuerkennen und suchen auf alle Weise sich ihm zu nähern, so daß das Schisma ihnen nicht aufgebürdet werden kann. Eben so wenig sind sie Jansenisten, da sie alle von der römischen Curie verdammten Lehrsätze des Jansenius ebenfalls verwerfen; sie halten sich aber verpflichtet, die Freiheiten ihrer Kirche in eben dem Maaße zu vertheidigen und aufrecht zu halten, als es die franz. Bischöfe mit den Freiheiten der gallicanischen Kirche thun.

Paris, vom 18. Februar.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 16. Febr. wurde ein Verzeichniß der eingegangenen Bittschriften vertheilt. — Ein 52jähriger Junggeselle, Grandissart in Paris, verlangt, daß von allen Junggesellen über 40 Jahr eine Kopfsteuer zur Unterstützung der Findelkinder gelegt werde.

Der Courier français sagt: „Die Wirkung, welche die Dankadresse der Deputirtenkammer hat hervorbringen sollen, ist durch die Antwort voller Maaß, Weisheit und Würde, die der König der Deputation gegeben, abgewehrt worden. Die Stellung war so ungewöhnlich, daß sie einige Verlegenheiten geben konnte. Ein Fürst, der gewählten Kammer gegenüber, dieser zur Vertheidigung der Rechte des Volks, wider Eingriffe der Krone eingesetzten Kammer, der diese Kammer ihm weit mehr anbieten sieht, als er von ihr verlangt hatte, ein Fürst in solcher Stellung hatte eine ziemlich schwere Aufgabe, denn wenn er auch den Leuten ihren guten Willen zu gute halten muß, so konnte er doch auch nicht ganz ausdrücklich ihnen zu Gefallen versprechen, mehr zu begehren, als ihm selbst zu begehren nöthig schien. Die Königl. Antwort hat alle diese Schwierigkeiten geebnet. Sie war zufriedenstellend für die Deputirtenkammer und beruhigend für das Publikum; sie stellte den mit einem großen Apparat von Ungestüm ausgedrückten Beschwerden würdevolle Ruhe entgegen, mäßigte gütevoll die Hitze eines, für die öffentlichen Freiheiten eben nicht sehr beruhigenden Eifers und verdient der Einleitung zu der K. Verordnung, welche die Censur wieder aufhob, an der Seite zu stehen.

Auch der Aristarque urtheilt völlig so nachtheilig von der Dank-Adresse und meldet, Hr. v. Villèle sey in alle Bureaux der Deputirtenkammer gegangen, um zu bitten, daß der letzte Satz in der Adresse doch ja nicht wegbleibe.

In seiner einleitenden Empfehlung des Erbfolgegesetzes in der Pairskammer brauchte der Siegelbewahrer den Ausdruck: „Daß die gesetzliche Regel der Erbfolge in Republiken die Gleichheit ist, das begreift sich; allein nichts ist gewisser, als daß es in Monarchien die Ungleichheit ist.“ Der Courier français bemerkt: „Demnach also ist das neue Princip, der ganze Gedanke des Entwurfs: „Ungleichheit der Stände sey das Wesen der Monarchie.“ Wahr ist es, daß Montesquieu so die Monarchie seiner Zeit erklärt hat, aber das war auch nicht die constitutionelle Monarchie, die Monarchie nach der Charte, sondern es war die despotische Monarchie, indem alle Gewalten, die gesetzgebende, die verwaltende und die gerichtliche, in den Händen des Monarchen zusammengezogen waren.“

In Gemäßheit einer königl. Ordonnanz vom 24. Dez. v. J. versammelte sich gestern der Gerichtshof der Pairs, wegen der spanischen Lieferungsangelegenheit. Der Beschluß dieses Gerichtshofes fiel im Wesentlichen dahin aus, daß derselbe sich zur Entscheidung der an ihn gebrachten Angelegenheit für incompetent erklärte, da die in der Klagschrift des K. Procurators beim Tribunal des Seine-Departements aufgeführten Klagepunkte, weder ein Verbrechen des Hochverraths, noch einen Angriff auf die Sicherheit des Staats betreffen, über welche beide Verbrechen allein, nach der Charte,

den Pairs zu erkennen zusteht, und außerdem in der in Rede stehenden Klagschrift keines der Mitglieder der Pairskammer als inculpirt bezeichnet wird. In Berücksichtigung jedoch der Königl. Ordonnanz, wurde zugleich beschlossen, daß der Kanzler von Frankreich nebst einigen von demselben zu bezeichnenden Pairs, sich an eine nähere Prüfung der vor dem Tribunal des Saine-Departements bisher stattgefundenen Instruction begeben soll, und der Kanzler ernannte hiernach den Marquis von Pastoret und den Grafen Portalis zu seinen Assistenten.

General G. Guilleminot, Pair von Frankreich und Botschafter in Constantinopel, wird in dieser Woche in Paris erwartet.

Der Erzbischof von Paris macht in einem heut ausgegebenen Befehl bekannt, daß das Jubiläum des heiligen Jahres, der ganzen katholischen Christenheit zu Gute kommen, und der päpstlichen Bulle gemäß, vom 15. Februar bis 15. August dauern solle.

Nach langen und feierlichen Debatten hat endlich die Akademie der Medizin sich dahin entschieden, daß aus ihrer Mitte eine permanente Commission zur Prüfung des thierischen Magnetismus ernannt werde. Von 60 Stimmenden waren 35 für die Ernennung der Commission.

Die Bank-Actionairs sind benachrichtigt worden, daß die Bittschrift an die Kammer, wegen Vertheilung der Reserve, im Secretariat der Bank zur Unterzeichnung vorliege.

Nach dem Courier français geht die Rede von einer Mittheilung des russischen Kabinets an die andern europäischen Höfe in Beziehung auf Griechenland und welche namentlich in Wien durch den Marquis v. Ribeaupierre geschehen wäre. Das englische Ministerium hätte hierauf das unsrige aufgefordert, sich mit ihm über diesen großen Gegenstand und um, zur Vermeidung einer vielleicht allgemeinen Verwirrung, einen gleichförmigen Gang einzuschlagen, zu verständigen. Nach Verlauf mehrerer Tage sey hierauf von hier aus eine ausweichende Antwort ertheilt und in deren Folge sey die Abreise des Herzogs v. Wellington ungeachtet aller Beschwerlichkeiten der Jahreszeit und seines Gesundheitszustandes beschleunigt worden.

Der König einer Irokesen-Völkerschaft befindet sich seit einigen Tagen in Bordeaux. Dieser Monarch hat das Christenthum angenommen und sich mit einem französischen Missionair über Neuyork nach Frankreich begeben. Paris darf darauf rechnen, den indischen Prinzen bald in seinen Mauern zu sehen. Man versichert, daß derselbe in seiner Garderobe eine rothe Weste führt, welche zu einem vollständigen Anzug gehörte, mit welchem Ludwig XIV. einem Könige derselben Völkerschaft ein Geschenk machte. Dieser Irokesenkönig, dessen Namen wir noch nicht kennen, und dem unsere Sprache gänzlich unbekannt ist, findet alles in Europa sehr schön; allein trotz seiner natürlichen Bewunderung für alles Neue, beeilt er sich dennoch, auf seinen Thron zurückzukehren. Er wird sich nur eine kurze Zeit in Paris aufhalten und sich dann in Havre nach den vereinigten Staaten von Nordamerika einschiffen.

Aus Toulon meldet man uns (vom 2. Febr.) eine merkwürdige Entdeckung. Die Orbe war in Folge der neulichen Ueberschwemmungen unweit ihrer Mündung ausgetreten, und hatte auf einem Felde bei Sérignan sich einen 10 Fuß tiefen Kanal ausgehöhlt, auf dessen Boden man neulich ein versenktes Schiff bemerkt hat. Einige Eichenbretter abgerechnet, war das übrige Holzwerk faul, die eisernen Nägel zerfielen in Staub, nur wenige Kupfernägel waren gut erhalten. Man wird durch weitere Nachgrabungen das ganze Schiff frei machen.

Der Constitut. theilt Auszüge aus einem Schreiben aus Livorno mit, worin die in mehreren Blättern gemeldete, von andern aber wieder bestrittene Einnahme Tripolitza's durch Colocotroni aufs Neue bestätigt wird. Jenes Schreiben stützt sich rücksichtlich dieser Nachricht auf einen Brief aus Napoli di Romania vom 4ten Januar, worin auf den Grund angeblich offizieller Berichte die nähern Umstände, welche dieses Ereigniß begleitet haben, mitgetheilt werden. Colocotroni soll hiernach durch beträchtliche Streitkräfte, die er von den Inseln an sich gezogen, verstärkt, sich Tripolizza genähert, und durch einen Angriff auf die vom Feinde aufgeworfenen Verschanzungen die egyptische Garnison zu einem allgemeinen Ausfall veranlaßt haben, in Folge dessen sich ein blutiger Kampf entsponnen, der sich mit einer allgemeinen Niederlage der Egypter und der Einnahme Tripolizza's mit stürmender Hand geendigt haben soll. In demselben Schreiben wird gemel-

det: 6000 Egypter hätten sich bei Galaxidi ausgeschifft, ohne auf einen Widerstand zu stoßen, bis nach Malandrino vorgedrungen; bald darauf sei indeß dieses Corps auf seinem Marsch nach Lidoriki, auf die griech. Cap. Guras und Geinurgas gestoßen, und von diesen gänzlich zerstreut worden.

Auch der Constitutionel giebt ein Privatschreiben aus Zante vom 8. Januar, durch welches die von den Griechen erfochtenen Vortheile über Ibrahim-Pascha vollständig bestätigt werden. 18,000 Araber, heißt es am Schlusse dieses Schreibens, die sich über eine Ebene zerstreut haben, deren militärische Stellungen zu besetzen, 60,000 Mann kaum zureichen würden, werden Griechenland schwerlich unterjochen. Die heilsamen Maaßregeln, welche die Regierung zur Organisirung der Armee genommen, und der Enthusiasmus, mit welchem man sich zu Land- und Wasser schlägt, geben für die Befestigung der Unabhängigkeit die sicherste Bürgschaft.

Aus Santa-Maura vom 12. Jan. wird gemeldet, daß die Schanzarbeiten, welche die Türken vor Messolongi gemacht haben, durch die häufigen Regengüsse gänzlich zerstört sind. Ibrahim-Pascha hat aus Furcht, daß ihm die in Elis gemachten Sclaven bei der Ueberfahrt von Morea nach Egypten weggenommen werden möchten, dieselben rudelweis nach den Märkten von Prevesa, Arta und Janina geschickt, wo sie um ein Spottgeld losgeschlagen werden. Was die abgeschnittenen Nasen und Ohren betrifft, so sind sie in Fässer geschlagen worden, um, dem Herkommen gemäß, dem Großsultan überschickt zu werden.

Der Moniteur enthält einen Auszug aus einem Briefe aus Vera-Cruz vom 5. December mit, welches die bereits bekannten Umstände, welche der Capitulation des Castells von St. Jean de Ulloa vorausgingen, enthält. Die Garnison befand sich in der traurigsten Lage. Alle Pferde waren geschlachtet worden, bis auf eins. Der Arzt, welcher den Skorbut, von dem beinahe die ganze Besatzung befallen worden war, dem Genusse des Pferdefleisches zuschrieb, wollte nicht zugeben, daß dieses Pferd geschlachtet würde. Der General verbot, noch ferner Pferdefleisch auszutheilen und mehrere Soldaten sind vor Hunger gestorben. Keine Katze blieb am Leben, allein das Pferd fanden die Sieger noch vor. Dem General Coppinger wird das größte Lob ertheilt.

London, vom 17. Februar.

Vorgestern kamen Se. Maj. von Windsor nach der Stadt. Gleich darauf war Cour, bei welcher die meisten Cabinetsminister zugegen waren. Der Königl. Bayersche Gesandte, Hr. v. Cetto, überreichte sein neues Beglaubigungsschreiben. Der Recordor von London erstattete Sr. Maj. Bericht über die in den Monaten December und Januar gefällten Todes-Urtheile, worauf mehrere Minister Audienz erhielten. Se. Maj. fuhren noch an demselben Abend nach Windsor zurück.

Aus dem Vortrage des Hrn. Huskisson im Unterhause am 10ten erfuhr man die beiden neuen Umstände: daß die Bank von England sowohl als die von Irland, indem sie einer Beschränkung ihrer Freibriefe zugestimmt, dabei ausdrücklich ausbedungen haben, daß keine Bank-Gesellschaften Freibriefe unter beschränkter Verantwortlichkeit erhalten sollten; und, daß der Vorschlag des Hrn. Baring, sowohl Silber als Gold in Umlauf zu bringen, von dem Handels-Amt in nähere Erwägung genommen werden solle.

Die Erklärung des Kanzlers der Schatzkammer, dem Handelsstande keine neuen Schatzkammerscheine vorstrecken zu wollen, gab derselbe am 14ten im Unterhause.

Die Erlaubniß zur Einbringung seiner Bill wider die Wuchergesetze erhielt Herr Onslow gestern.

Von den Ausnahme-Gesetzen von 1819, als die „Sechs Acten" berühmt oder berüchtigt, ist mit der Session von 1825 die wider aufrührische Zusammenkünfte und mit dem September 1815 die Insurrections-Acte ganz still abgelaufen, ohne daß es jemand gemerkt hat.

Herr Canning hat an die, im Auslande befindlichen Englischen Consuln, unterm 27. Januar über die Nichtratifikation der durch Sir Charles Stuart mit Brasilien abgeschlossenen Verträge ein Schreiben erlassen, welches zunächst die Wiederholung der über diesen Gegenstand bereits früher von der Engl. Regierung abgegebenen Erklärung enthält, und in dessen Verfolg es unter andern heißt: „Es ist dies bereits das zweite Mal, daß durch die Brasi-

lianische Regierung ratificirte Verträge zu Rio-Janeiro publicirt worden sind, bevor dieselben die Ratifikation des andern contrahirenden Theils erhalten haben. Da die erste Publikation der Art (nämlich die, des Vertrags mit Portugal vom 29. August 1825) mit ausdrücklicher Genehmigung der Brasilianischen Regierung erfolgt war, so war die Voraussetzung natürlich, daß diese Regierung auch zu dieser zweiten Unregelmäßigkeit autorisirt haben möchte; doch erfordert die Gerechtigkeit hinzuzufügen, daß vom Brasil. Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn Baron von Itabayana, die bündigste Versicherung eingegangen ist, daß seine Regierung zu dieser 2ten Bekanntmachung auf keine Weise autorisirt habe, und daß er nicht weniger als wir die Nachtheile bedauern, welche dadurch nothwendig veranlaßt werden müssen. — Wie dem auch sey, der Zweck dieses Schreibens ist lediglich der, Sie aufzufordern, mit der größten Publicität zu erklären, daß dem Könige unserm Herrn gerathen worden ist, diese Verträge in ihrer gegenwärtigen Form und ohne sehr bedeutende Veränderungen nicht zu ratificiren.

Unter den Brasilien-Händlern wird zuversichtlich behauptet, Sir Ch. Stuart sei zurück berufen und daher alle Hoffnung zu einer Vermittelung durch ihn zwischen Brasilien und den Plata-Staaten verschwunden.

Während hier aus vielen Gegenden des Landes Bittschriften wegen Abschaffung der Sclaverey in den Westindischen Besitzungen beym Parlamente eingehen, scheinen die gesetzgebenden Versammlungen der verschiedenen Inseln weniger als je geneigt, dem Wunsche des Mutterlandes entgegen zu kommen. Auf Jamaica wurde am 13ten December die Bill, derzufolge künftig Neger als Zeuge vor Gericht sollten erscheinen dürfen, mit einer Mehrheit von 24 gegen 13 Stimmen verworfen, und der Herzog von Manchester konnte bey Vertagung des House of Assembly nicht umhin, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß dies Benehmen einen unangenehmen Eindruck auf die Regierung machen werde. Zwischen dem House of Assembly von Tabago und dem Statthalter der Insel Sir E. P. Robinson, ist es sogar zu einem offenen Bruche gekommen. In einer Committée der Repräsentanten wurde am 21sten October der Beschuß verhandelt und angenommen: „daß das Haus jedes Zutrauen zu Sr. Exc. verloren habe und folglich die wichtigen, ihm (d. Hause) vorgelegten Gegenstände, nicht in Betracht ziehen könne.“ Es wurde darauf ein aus 5 Mitgliedern bestehender Ausschuß zur Abfassung einer Bill gewählt, um Se. Majestät unterthänigst zu bitten, den Statthalter zurückzurufen. Abschriften dieser Beschlüsse wurden durch zwei Mitglieder des Hauses der dortigen Regierung überreicht. (Doch ist auch nicht zu vergessen, daß sich auf Tabago die schwarze Bevölkerung zu der weißen wie 56 zu 1 verhält (250 weiße Pflanzer und 14,000 Sclaven.)

Die Bewohner von Tabago weigern sich folgenden Punkten nachzukommen: 1) die Bestrafung der Neger bis auf den folgenden Tag nach begangenem Vergehen aufzuschieben; 2) einen Europäer bei Ertheilung der Peitschenhiebe gegenwärtig seyn, und 3) die Sclaven vor Gericht als Zeugen auftreten zu lassen.

Die HH. Goldschmidt haben ihre Zahlungen eingestellt. Sie hatten einen sehr ausgebreiteten Handel mit Frankreich, Holland, fast ganz Deutschland, Hamburg, Rußland, allein besonders mit Nord- und Süd-Amerika. Ihre in London umlaufenden Wechsel sollen jedoch nicht viel über dreimalhunderttausend Pfund betragen. Bis Dienstag Abend hatten sie noch alle ihre Wechsel honorirt und stellten erst diesen (Mittwoch) Morgen ihre Zahlungen ein. Dieses Haus hatte innerhalb der letzten 2 Jahre übernommen: 1) eine Anleihe der portug. Regierung von 1,500,000 Pfd. zu 87 pCt.; 2) eine der mexikanischen von 3 Mill. 200,000 Pfd. zu 56 pCt., 5 pCt. Zinsen tragend; 3) eine der columbischen von 4 Mill. 750,000 Pfd. zu 89 pCt., 6 pCt. Zinsen tragend; eine der mexikanischen von 3 Millionen 200,000 Pfd. zu 86¾ pCt., 6 pCt. Zinsen tragend. — Es ist ihnen Unterstützung von den angesehensten Seiten angeboten, deren Annahme auf Untersuchung ihrer Sachen beruhen wird; worüber der Bank, wegen etwaniger Unterstützung durch dieselbe, ein Status mitgetheilt seyn soll. Die Wirkung auf die Stoksbörse war geringer als man erwartet hatte, selbst in den Südamerikanischen und Portugiesischen Papieren. 1824 sollen Sie einen reinen Gewinn von 500,000 Pfd. St. realisirt haben. Ein Theilnehmer zog sich vor einem

Jahre mit großem Vermögen aus der Handlung zurück.

Schatzkammerscheine stiegen von 18 Verlust auf Pari, in Folge des, wie gemeldet, der Bank von den Ministern gegebenen Raths, die auch 2 bis 300,000 Pfd. darin anlegte und darin, wie man hörte, systematisch zur Abhülfe der bestehenden Verlegenheiten fortfahren wird, so lange der Preis derselben am Markte zeigt, daß zuviel davon da sei; dann soll die Accommodation für Kaufleute auf andre Weise fortgesetzt werden und die Regierung hat so die fortdauernde Entwerthung ihrer Scheine in einem Augenblick gehemmt, wo die Einrufung eines großen Theils derselben nahe ist und der Treasury einen großen Nachtheil gebracht haben würde.

Gestern war es sehr ruhig an der Börse und die Südamerik. Fonds stiegen, weil der sehr niedrige Preis auf den sie gefallen, anlockend war und reelle Inhaber diese nicht verkaufen. Die Bank fuhr mit Ankauf von Schatzkammerscheinen fort, hat aber ihr Limitum auf Pari gesetzt, wozu man nicht abgeben will, und so fand sich auch, eben weil die Bank sehr liberal im Discontiren war, sehr wenig Discont-Papier bei ihr ein; es ist auch in der That wenig so solides da, als die Bank nur würde nehmen wollen. Da indeß doch nun wieder etwas Geld an den Stoksmarkt gekommen, so behaupteten die Preise sich viel stätiger. Bankstocks war 8 pCt. gestiegen. Indische Obligationen verloren noch.

Die Besorgniß vor einem wirklichen Angriff der Republikaner auf Cuba (der doch, etwa eine Blokade der Insel abgerechnet, nicht sehr wahrscheinlich ist), und dessen Mißlingen, hat die südamerikanischen Staatspapiere sehr niedergedrückt. Columbische 6procentige Bons 53. Mexikanische 61. Brasilische 52. — Auch die vielversprechendsten Aktien der Mexikanischen Bergwerksvereine sind jetzt beträchtlich unter den Belauf des bereits gelieferten Einschusses gesunken. Die Real del Monte-Antheile, worauf 400 Pfd. einbezahlt worden, können für 330 gekauft werden. Alle Nachrichten verständiger Beobachter in Amerika stimmen darin überein, daß die meisten brittischen Unternehmungen dieser Art mit unverantwortlichem Leichtsinne, ohne Sachkenntniß und Berücksichtigung der Oertlichkeiten, unternommen worden sind.

Der Einfluß Nordamerika's auf den Congreß zu Panama erregt in England viel Mißbehagen, indem Letzteres befürchtet, jene Macht werde, als die älteste der transatlantischen Republiken, ihr Uebergewicht dahin zu benutzen suchen, daß dem englischen Handel die zum Nachtheil anderer Nationen ausschließlichen Privilegien verweigert würden. Die Abnahme des Handels der vereinigten Staaten seit der Gründung der neuen Republiken im Süden, deren fruchtbarer Boden die Fremden anziehen wird, macht die Stellung der vereinigten Staaten des Nordens äußerst delikat auf einem Congreß, wo das allgemeine Interesse der neuen Staaten, mit Rücksicht auf die europäischen Seemächte, zur Sprache kommen muß.

Von Madras erhielten wir heute Briefe bis zum 6. October. Die letzten Nachrichten von unsern Heeren in Hinter-Indien waren von Ende September. Die Operationen hatten noch nicht wieder angefangen. In Arracan währten die Krankheiten noch fort; in Rangoon aber hatten sie fast ganz aufgehört. Es schien nicht, daß wir viel Eindruck auf die Birmanen gemacht hätten, wir besitzen bloß den Boden, den unsere Truppen bedecken, und umher ist alles wie vorhin und wie wir fortrücken schließen sich bewaffnete Partheien hinter uns zusammen. Es war neulich eine starke Abtheilung zum Recognosciren von Prome vorwärts geschickt worden und diese fand viele Tausende mehrerwärts vor uns zusammengezogen und sich verpfählend; sie feuerten auf unsere Vorposten, die sich ihren Instruktionen gemäß sogleich zurückzogen. Von Madras waren das 45ste Regiment des Königs und das 1ste und 32ste eingeborne Madras-Fuß-Regiment zur Verstärkung nach Rangoon eingeschifft worden.

„Die für Griechenland vorgeschlagene Ausgleichung,“ sagen die Times, „soll seyn, daß die, sein Gebiet bildenden Inseln und die Halbinsel von einem constitutionellen Monarchen, der in keiner unmittelbaren Verbindung mit einer der größern Mächte steht, regiert werden, allein unter dem Gesammtschutze Englands, Oesterreichs und Rußlands stehen sollen.“

Nachtrag zu No. 26. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. März 1826.

London, vom 17. Februar.

Die Times sagen ferner: „Man hat Grund, sich Glück zu wünschen, daß während keine Macht in Europa es würde zugeben wollen, daß Rußland auch die Türkei unter den russischen Scepter brächte, oder seinen Einfluß in der Form eines Protektorats über Griechenland erweiterte, doch auch in diesem Augenblicke keine einzige Macht ist, welche sich der Emancipation der Griechen von den Ungläubigen würde entgegenlegen wollen; selbst Oesterreich nicht ꝛc." „Selbst die Türkei, behaupten sie, ist durch diesen erfolglosen und schmählichen Krieg so erschöpft, daß sie nicht den Schatten eines ernstlichen Widerstandes gegen den Willen der andern Potentaten aufbieten würde, wenn derselbe durch einen Botschafter aus Großbrittannien ihr erklärt würde." Und wenn man in Rußland auf die vorherrschende Leidenschaft des Volks sehe, so sey dieselbe, wie man aus hoher Quelle erfahre, durchaus nicht für einen Krieg mit den Türken zu herrschsüchtigen Zwekken, sondern es sey positiver Religions-Enthusiasmus, der das Herz für Erleichterung einer Nation von Mitchristen schlagen mache. Eines scheint klar genug zu seyn: daß die Türkei ihre Nachbaren in Osten und Westen Europas nicht länger der Ungerechtigkeit in ihren Bestrebungen, diesen verheerenden und elendbringenden Krieg zu beendigen, bezüchtigen kann. Die volle Zeit ist ihr von den christlichen Mächten vergönnt worden, ihre unglücklichen Brüder, die sich wieder sie empört haben, darniederzuwerfen, es ist ihr ganz und gar fehlgeschlagen und noch immer wüthet ein Kampf, der ganz Europa Schmach und Nachtheil bringt, an seiner Schwelle. Es ist demnach zu einer Krise gekommen, wo es sich wohl geziemt, den Kriegführenden das Niederlegen der Waffen zu gebieten; und geendet, davon sind wir völlig überzeugt, wird der Kampf, soweit nur die Griechen und die Türken betheiligt sind, unverzüglich werden. Auch können wir nicht geringschätzend auf den vermuthlichen Zustand des, zur Unabhängigkeit hergestellten Griechenlands hinblicken. Die Griechen haben sich als ein Volk von großer Thatkraft und bedeutenden Hülfsquellen ausgewiesen; selbst unter der schändlichen Knechtschaft, unter der Türkei, brachten sie einen jährlichen Tribut von 170000 Pfd. St. an dieselbe auf.

Hr. Marcial Zebadua ist zum Minister der Republik von Central-Amerika an unserm Hofe, und Hr. Barberena zu seinem Sekretair ernannt worden. Beyde werden nächstens hier erwartet.

Wiewohl man sich in Rio de Janeiro auf Krieg gefaßt hielt, hat dennoch die förmliche Kriegs-Erklärung zu Rio außerordentliche Sensation gebracht. Eine Proclamation von Seiten der Republik Buenos Ayres, die man in Brasilien stark zu verbreiten gesucht, verspricht allen Sclaven Freiheit und Land, sobald sie den Rio Grande überschreiten und sich ins Gebiet der Republick begeben. Die Brittischen Kaufleute in Rio sind unter diesen Umständen nicht ohne Sorge für ihr Eigenthum und man befürchtete außerdem noch, daß Buenos Ayres von Seiten der Befreiungs-Armee von Ober-Peru unterstützt werden würde, was Brasilien sehr gefährden würde, das übrigens zur See unstreitig die Obermacht besitzt. Der größte Theil der activen Brasilianischen Macht in der Banda Oriental soll aus Deutschen bestehen, deren Zahl überhaupt auf 4000 Mann angegeben wird. Sie haben an den Eingebornen der Banda Oriental und ihrem Lasso furchtbare Feinde. Alle Producte in Rio sind sehr gestiegen, und die Brittischen Kaufleute brauchen bereits die Vorsicht, einen Theil ihrer Güter nach England zu verschiffen. In der Provinz Rio Grande sind im November einige unruhige Bewegungen vorgefallen, und es wurden Truppen von der Hauptstadt dahin abgeschickt.

Rom, vom 4. Februar.

Die Regierung sucht eifrig den neuerdings so häufigen Mordthaten ein Ziel zu setzen. Verdächtige Personen werden an allen öffentlichen Orten, und Nachts sogar auf den Gassen angehalten und durchsucht, ob sie verborgene Waffen tragen. Ein Tischlergeselle, welcher ein kurzes Bambusrohr mit einem Stilette getragen hatte, ist in diesen Tagen auf einem

Esel reitend durch die Straßen geführt, überdem zu sechsjähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden. Das Stilett hing ihm, nebst dem Stocke, am Halse. — Da sich seit einem Jahre die Zahl der, zu öffentlicher Zwangsarbeit verurtheilten Gefangenen sehr vermehrt hat, so hat die Regierung beschlossen, von einem Theil derselben das Forum Romanum, besonders aber die angrenzende Via sacra, umgraben zu lassen. Seit dem 23sten d. M. sind dabei 80 Gefangene angestellt.

Madrit, vom 6. Februar.

Der König bezieht den 9ten d. M. mit dem ganzen Hofe das Schloß Pardo, die K. Winter-Residenz, welche 3 Stunden von Madrit liegt, und welche die Spanischen Könige seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr bewohnten.

Zu den wichtigen Angelegenheiten, welche gegenwärtig dem Staatsrathe zur Berathung vorliegen, gehört auch das künftige Verfahren rücksichtlich der Inquisition. Der König soll aber auf den Rath von Personen, deren Meinung bei ihm viel Gewicht hat, dem Staatsrath angewiesen haben, diese Angelegenheit nicht eher in Berathung zu ziehn, als bis er den Befehl dazu ertheilen würde.

Der König hat, zufolge der offiziellen Madriter Zeitung, dem Pariser Banquier Aguado die Erlaubniß ertheilt, königl. consolidirte Bons bis zur Summe von 100,000,000 Realen (25,000,000 Fr.), deren Interesse alle 6 Monate vom 1. Januar d. J. an in Paris ausgezahlt werden sollen, anzukaufen, und in Frankreich oder in jedem andern Lande, wo es ihm gefällig ist, in Cours zu setzen; der Amortisationskasse ist in Beziehung auf diese Bestimmung aufgetragen, alle demgemäß aus Spanien ausgehenden königl. Bons in ein Register zu verzeichnen und dieselben zur Unterscheidung mit den in Spanien verbleibenden, mit doppeltem Stempel zu versehen.

Die Regierung, heißt es in einem Privatschreiben, hat gestern Abend Nachrichten aus Havanna bis zum 30. December erhalten. Es verbreitete sich hierauf allgemein das Gerücht, daß eine aus Mexikanischen und Columbischen Schiffen gebildete Expedition, unter Anführung des General Mura, vor Puerto-Rico erschienen sey, und schon seit 2 Tagen behauptete man, der englische Gesandte Herr Lamb habe dem Herzog von Infantado das Erscheinen Columbischer und Mexikanischer Kriegsschiffe in der Gegend von Havanna bestimmt angekündigt. — Einem andern Gerücht zufolge sollen 2 Columbische Kriegsschiffe auf einer der kleinen canarischen Inseln Truppen ans Land gesetzt haben, um von dort aus Spanien zu beunruhigen. Auf den balearischen Inseln haben sich, von dort eingegangenen Nachrichten zufolge, aufrührerische Bewegungen gezeit.

Unsere jungen Garde-Offiziere, von denen einige nicht viel über 12 Jahre zählen, beklagen sich sehr über die Dienstesstrenge ihres Commandirenden, des Generals Espanna, der sie mit Anbruch des Tages zum Exerciren commandire, und der Gefahr, sich zu erkälten aussetze. „Man könne, sagen sie, ein recht guter Royalist seyn, ohne so früh aufzustehen.“

Das Lese-Kabinet in der Straße San-Louis wurde bekanntlich vor Kurzem auf Befehl des hohen Rathes von Castilien geschlossen, jetzt hat dasselbe Loos auch das Casino von San Ferdinando getroffen, wo ein Franzose Concerte gab, und einige französische Journale für seine Abonnenten auflegte. Man versichert, daß man sich mit diesen Maaßregeln, das Lesen der französischen Journale zu verhindern, nicht begnügen, sondern auch noch Anstalten treffen wolle, um selbst Privatpersonen die Beziehung derselben durch die Post unmöglich zu machen.

Schreiben aus Barcellona: „In Folge der Summe, welche Katalonien zu der Handelssteuer von 10,000,000 Realen beitragen muß, hat der hiesige Handelsstand der Regierung eine Vorstellung eingesandt, in der unter andern folgende Stelle vorkommt: „Unser Handel ist ganz und gar ruinirt. Die Märkte von Amerika sind für die spanischen Artikel geschlossen; der geringe Absatz, der noch in der Halbinsel war, ist so gut wie verloren, nachdem ein halbes Dutzend Spekulanten die Erlaubniß zur Einbringung bisher verboten gewesener Waaren erlangt hat. Wie soll ein zu Grunde gerichteter Handelsstand, dessen Fabriken nirgendwo Absatz haben, Subsidien tragen? Nicht bloß die columbischen Korsaren, auch die Algierer machen jetzt auf unsere Fahrzeuge Jagd. Ihre erste Beute war eine mit Korn beladen Schebecke aus Majorca, deren Ladung auf der

Stelle in Algier verkauft wurde. Die Bekanntmachung des Consuls in Betreff der Kriegs-Erklärung von Algier hat großes Aufsehn erregt."

Lissabon, vom 31. Januar.

Binnen wenigen Tagen ist hier die „Palmeira" in 58 Tagen von Fernambuc kommend, und eine am 12ten v. M. aus Rio abgegangene Brigg eingelaufen. Die Palmeira hat Briefe mitgebracht, welche die politische Lage der Provinz Fernambuc nicht sehr günstig schildern. Die bekannten Ereignisse vor einigen Jahren haben tiefe Spuren zurückgelassen, um so mehr, da das feierliche Versprechen zu Einberufung eines National-Congresses bis jetzt nicht erfüllt worden ist. Die Brigg hat der Regierung Depeschen, wie man sagt, von großer Wichtigkeit überbracht. Die plötzliche Abreise Sir Stuarts aus Rio hat dort Mißvergnügen erregt. Man fürchtet, der mit Buenos-Ayres ausgebrochene Krieg könne gegen Brasilien alle südamerikanischen Republiken aufreizen.

Von der italienischen Grenze, vom 5. Februar.

Die Florentiner Zeitung enthält folgendes Privatschreiben aus Corfu vom 14. Jan.: „Es ist nun erwiesen, daß für den vorjährigen Feldzug gegen die Griechen zwei Plane waren entworfen worden, der eine zu Konstantinopel, der andere zu Alexandria. Ersterem zufolge sollte vor allem die ganze türkische Macht auf Missolunghi sich werfen, um mit dem Falle dieser Festung der griechischen Sache den Todesstoß zu versetzen; nach dem zweiten Plane sollte der Krieg im Peloponnes mit größtem Nachdruck fortgeführt werden, weil, wie leicht zu errathen, dem Vicekönig von Aegypten alles daran lag, recht bald in den Besitz des ihm von der Pforte versprochenen Paschaliks von Morea zu kommen. Ibrahim zog letztern Plan vor; allein die Unmöglichkeit, bis Napoli di Romania zum zweitenmale vorzudringen, das Versäumen der guten Jahreszeit, die er mit Verwüstung des Peloponnes zubrachte, und der Verlust an Menschen, den er sowohl bei dem vergeblichen Versuche, zu Lande nach Patrasso vorzudringen, als in der Folge auf dem Isthmus von Korinth erlitt, machten diesen ägyptischen Plan vollkommen scheitern. Ibrahim sah sich nun genöthigt, zu dem Plane von Konstantinopel zu greifen; Missolunghi wurde aufgefordert, und da seine Antwort keine andre Hoffnung als die auf das Waffenglück übrig ließ, wälzte er alle türkischen und ägyptischen Truppen nach den Dardanellen von Lepanto hin, und verstärkte den Seraskier Redschid, dessen Heer von 20,000 Mann durch der Griechen Schwerdt und Ausreißen der Albaneser allmählig auf 10,000 geschmolzen war. Soviel man aber auch von Stürmen und Schlachten vor Missolunghi gesprochen, so scheint doch nichts Ernstliches noch vorgefallen zu seyn; ließ Ibrahim fast den ganzen Monat Dezember, während dem die griechischen Flotten abwesend waren, hingehn, ohne Etwas Entscheidendes gegen Missolunghi zu unternehmen, so ist dies ein Beweis, daß dort große Schwierigkeiten zu überwinden sind; Schwierigkeiten, die durch die Ende Dezembers erfolgte Ankunft der griechischen, 60 Segel starken, mit vielen Brandern versehenen Flotte vor Missolunghi noch vermehrt worden sind. Diese Festung ist, da die türkische Flotte sich in den Golf von Lepanto zurückzog, vollkommen frey auf der Seeseite, und erhält Zufuhren aller Art und Verstärkung an Truppen."

In Griechenland hat die Sache der Hellenen in der letzten Zeit eine in jeder Hinsicht für sie günstige Wendung genommen, und als Resultat der bisherigen Anstrengungen ist wenigstens soviel aufzustellen, daß der Winterfeldzug, der ihr Verderben beschleunigen sollte, bisher zu ihrem Vortheil ausgefallen ist. Die griechische Regierung hat sich nicht nur bisher zu Napoli di Romania consolidirt, sondern auch endlich die Ueberzeugung erlangt, daß sie nur durch Eintracht und combinirte Maaßregeln etwas gegen ihre Feinde zu bewerkstelligen vermag. Sie hatte endlich einige Vertheidigungsmittel organisirt. Die Brutalität der Araber und Aegyptier, die grausamen Exzesse, die begangen wurden, die Wegführung so vieler Moreoten, um als Soldaten nach Aegyptien geschleppt zu werden, haben endlich wieder Energie unter die Bevölkerung gebracht, und Kolokotroni war wieder so glücklich, ein ziemlich starkes Armeekorps auf die Beine zu bringen, mit dem er sich, durch einen hartnäckigen Kampf, des befestigten Tripolitza bemächtigte. Auf der andern Seite hielt Nikitas den Isthmus von Korinth besetzt und beide patrouillirten gegen das südliche Ufer des Meerbusens

von Lepanto, und bleiben in steter Verbindung unter sich und mit den andern auf verschiedenen Punkten aufgestellten kleinen Abtheilungen. Ibrahim Pascha, der Patras eine ägyptische Besatzung gegeben, hat bisher diesen Platz nicht verlassen. Er sinnt noch immer auf die Erstürmung von Messolonghi, allein bei der bisherigen Fruchtlosigkeit aller Versuche der Türken, Albaneser und Aegyptier, bei dem großen Widerwillen dieser Truppen, in der jetzigen Jahreszeit zu kämpfen und bei der Entschlossenheit der Besatzung der ätolischen Veste, ist gar nicht an eine Einnahme dieses Platzes zu denken. Auf jeden Fall ist sie im höchsten Grad problematisch. Was übrigens die Operationen der Muselmänner sehr lähmt und lähmen muß, ist die fortdauernde Anwesenheit der griechischen Flotte in der Nähe von Messolonghi und der feste Wille des Kapudan-Pascha, sich keinem neuen Angriffe auszusetzen, da die bisherigen ihm immer großen Verlust gebracht haben. Ibrahims Aufforderungen vermögen nichts mehr über Koßreb-Pascha, der hier schlechterdings keine Nachgiebigkeit zeigt. Die Albaneser, welche Reschid-Pascha zuletzt wieder zusammengebracht hatte, desertiren neuerdings haufenweise, und nichts vermag sie zurückzuhalten. Die Jahreszeit muß hier den Operationen in dem rauhen Akarnanien und Aetolien kein Ziel setzen. Man spricht von der Ankunft türkischer Unterhändler zu Patras. Sie werden wenig ausrichten.

Konstantinopel, vom 25. Januar.

Alle Gerüchte aus dem Peloponnes stellen die Lage der griechischen Sache wieder in einem günstigern Lichte dar, als man nach den frühern Berichten hätte erwarten sollen. Missolunghi hält sich fortwährend, und die Aegyptier scheinen in den letzten zwei Monaten nichts Entscheidendes mehr ausgerichtet zu haben. Sowohl die zwischen den türkischen und ägyptischen Pascha's ausgebrochenen Mißhelligkeiten, als der strenge Winter, mögen hieran Schuld gewesen seyn.

Man schätzt den Schaden, welcher durch den Brand in der Vorstadt Galata angerichtet wurde, auf 4 bis 5 Millionen Piaster. Man glaubt allgemein, daß derselbe durch die Janitscharen und andere Mißvergnügte angestiftet worden sei, welche behaupten, daß die Pforte den Russen die Moldau und Wallachei überlassen wolle. Der Sultan ist, wie man sagt, sehr besorgt. Die Angelegenheiten Moreas gehen für die Türken schlecht; Ibrahim-Pascha hat beträchtliches Unglück gehabt; die Flotte Topal-Pascha's hat einen Stoß erlitten, und er selbst hat eine Bestimmung nach dem schwarzen Meere erhalten. — Nicht allein nach Griechenland hin ist der besorgte Blick des Divans gerichtet, sondern mehr noch nach dem Pontus Euxinus. Kürzlich war die Rede davon, eine Flotte auszurüsten, die vor dem Eingang des Bosporus kreuzen soll, die Batterien des Kanals und vielleicht selbst Constantinopel in Vertheigungsstand zu setzen; so sehr ist man auf den Krieg gefaßt.

Der Bostandschi-Baschi und der Istambol-Effendi haben alle Caffees, Schenken und öffentliche Oerter ausgetrommelt, von wo sie eine Menge Landstreicher und Gesindel nach dem Arsenal gebracht haben, um dieselben zu Matrosen zu pressen; wollte man die Stadt von Gesindel und Mißvergnügten reinigen, so würde man ganz Konstantinopel einschiffen müssen. Man glaubt, daß der Brand von Galata nur das Vorspiel einer Brandstiftung von Pera gewesen, weil die Türken hier in den Häusern der Franken eine große Beute zu machen hoffen.

An alle Vezirs und Pascha's ist Befehl ergangen, sich marschfertig zu halten, um zu Anfang Aprils in das Feld ziehen zu können. Man erwartet die Anordnung öffentlicher Gebete in allen Moscheen, und dies wird das Signal zum Ausbruch von Unruhen und Unordnungen seyn.

Port au Prince, vom 22. December.

Nächstens wird ein haytischer Abgeordneter nach England gehen, um den Abschluß eines Vertrags zu befördern und die Republik wird dann eine diplomatische Person in der Eigenschaft eines General-Consuls in England anstellen. Unser Platz ist so von französischen Erzeugnissen überschwemmt, daß man viele Artikel 50 pCt. wohlfeiler, als ihr ursprünglicher Preis war, einkaufen kann.

New-York, vom 12. Januar.

Seit vorigem August haben sich in unserer Stadt allein über 50 Handlungshäuser wegen Verlusten im Baumwollen-Geschäft für zahlungsunfähig erklären müssen, und nicht weniger als 30 andere Häuser in den südlichern

Städten mit sich fortgerissen. Noch gegenwärtig ist überall Mangel an Vertrauen fühlbar.

Die Senatoren und Repräsentanten des Congresses der vereinigten Staaten erhalten jetzt täglich während der Sitzungen 8 Dollars Diäten und 8 Dollars für jede 20 Meilen (5 deutsche Meilen) Reisegeld. Der zeitweilige Präsident des Senats und der Sprecher des Hauses der Repräsentanten erhalten jeder 3000 Dollars.

Im Congresse ist die Akte angenommen worden, daß zur Verhütung des Entlaufens unter den Bundestruppen, vom 1. Juni 1826 an, jeden Unteroffizier und Gemeinen von dem monatlichen Solde ein Dollar bis zum gänzlichen Austritte zurückgehalten werden solle.

Nach der afrikanischen Kolonie Mesurado gehen fortwährend Ansiedler und Handwerker (Neger) ab. Auch eine Druckpresse ist von Boston dahin abgeschickt worden.

Vermischte Nachrichten.

Alle kaufmännische Berichte enthalten jetzt Klagen und trübe Schilderungen, ja Besorgnisse größern Unglücks. Sonst besonnene Männer scheinen den Kopf verloren zu haben und fürchten einen Untergang der ganzen Handelswelt. Auf die Kolonialwaaren beginnen diese traurigen Zeitverhältnisse jetzt heftiger als je zu wirken. Wo die Preise noch nicht gefallen sind, darf man ihr Sinken in den nächsten Augenblicken befürchten. Wie in den letzten Tagen des vorigen Jahres herrscht an den ersten Börsen der Welt Schrecken und Bestürzung und von ihnen aus zieht das Unheil auf alle großen und kleinen Plätze. An vielen Orten ist nur noch wenig zu verlieren. Unter den Effekten, die bereits werthlos und Makulatur geworden, stehen die Aktien vieler englischen Bergwerks-, Gas-, Eisenbahnen- und Perlenfischerei-Compagnien vorn an. Es sind dieselben, die vor einem Jahre mit einem Nutzen von 1000 bis 2000 Procent ihre Eigner wechselten.

Dafür, daß man auch im Auslande bereits den Werth der deutschen Fabrikate erkennt, liefert den Beweis die Aufforderung brasilianischer Kaufleute, welche kürzlich an die Lackir-Fabrik von Deffer in Eßlingen (Würtemberg) erging: „doch ja die Waaren der Fabrik mit Aufschriften in deutscher Sprache zu bezeichnen.“ Die genannte Fabrik macht nach Nord- und Südamerika bedeutende Geschäfte in ihrem Fabrikat, und hat im vorigen Jahre an 200 Centner ins Ausland geschickt.

Für das beabsichtigte Denkmal des hochverdienten Dr. Franke in Halle sind von Sr. Majestät dem Könige tausend Thaler angewiesen worden.

Aus Braunschweig schreibt man vom 4. Februar, daß die Messe lebhafter ist, als man erwartete.

Man berechnet, daß Aegypten und die davon abhängenden Länder die Baumwolle bald in größerer Menge als ganz Amerika erzeugen werden. Welche Quelle des Reichthums, in einer Zeit, wo die Baumwollengewebe so sehr beliebt sind, daß England, nachdem es dem Bedürfniß seiner Bewohner aufs Vollkommenste entsprochen, im Jahr 1824 noch für die Summe von mehr als 750,000,000 Fr. ausführen konnte. Weit entfernt, an den Gestaden des Nils auszuarten, giebt im Gegentheil die dort gewonnene Baumwolle viel längere und viel feinere Fäden, als die der schönsten Fernambuk. Die ägyptischen Erndten haben noch den fernern Vortheil, daß sie unter einem nie trüben Himmel nicht von jenen fürchterlichen Stürmen vernichtet werden, die so oft die Länder der neuen Welt unter den Wendekreisen verwüsten. Die unschätzbare Kultur der Baumwolle, mit welcher der Franzose Jumel Aegypten bereichert hat, wird, so wie die Vervollkommnung der Maschinen, dazu beitragen, immer mehr die Preise der Baumwollenfabrikate herabzusetzen, was jedoch zur nothwendigen Folge hat, daß deren Gebrauch auch mehr und mehr verallgemeint wird. Der glückliche Erfolg der Baumwollenpflanzungen in Aegypten hat daselbst auch zur Kultur des Indigos aufgemuntert. Die Oelbäume sind nicht weniger eingeführt worden, und seit einigen Jahren erzeugt Aegypten auch Zuckerrohr, Leinsaamen, Safran und fast alle übrigen Handelsgewächse Europas. Es ist vorauszusehen, daß bei solchen Fortschritten der privilegirte Boden Aegyptens, mit der Vegetation Europas und der Tropenländer geschmückt, in dem schmalen 200 Stunden langen Nilthal in kurzer Zeit und ohne Ausnahme alle Kulturen der beiden Welten vereinigen wird.

Breslau den 1. März. Am 20sten v. M. früh gegen 10 Uhr stürzte sich ein 22 Jahr altes dienstloses Mädchen in eine Wuhne der Oder. Die noch starke Eisdecke des Strohms machte Rettung unmöglich, obgleich die That im Angesicht mehrerer in der Nachbarschaft beschäftigten Menschen geschah und auch kein ausführbares Mittel unversucht blieb. Als Ursache ihres Selbstmordes darf schon früher bewiesene Schwachsinnigkeit und ihr unehelich schwangerer Zustand angenommen werden.

Am 23sten hieb beim Aufeisen ein Tagearbeiter den andern aus Unvorsichtigkeit mit der Picke in den Kopf. Die Verletzung ist bedeutend.

Die Complicen des Juden, welcher in der Nacht vom 27sten zum 28sten Dezember v. J. (Zeitung vom 4. Jan.) einem seiner Religions-Verwandten 2100 rtlr. in Staatsschuldscheinen und 56 rtlr. in polnischen und preußischen Courant stahl, sind habhaft gemacht.

Der Thäter eines am 21sten d. verübten gewaltsamen Diebstahls wurde am folgenden Tage in der Person eines 17 Jahr alten ehemaligen Müller-Lehrburschen ermittelt, der erst am 15ten aus dem Arrest entlassen worden, sogleich aber wieder in Gesellschaft übel berüchtigter Weiber gerathen war, die ihn nicht nur zu dem neuen Verbrechen aufgefordert, sondern ihn auch mit den zum Einbruch nöthigen Werkzeugen versehen hatten. Das aus den gestohlenen und sogleich umgesetzten Sachen gewonnene Geld, war Abends gemeinschaftlich in einem öffentlichen Schankhause vertrunken worden.

Am 21sten wurde aus einer angeblich verschlossen gewesenen Stube außer mehreren seidenen, zeugenen, und kattunenen Kleidern auch 2 goldene Trauringe, gez. H. A. B. und F. B. A., 2 Ringe von Krongold, 2 silberne Eß- und 2 dergleichen Thee-Löffel entwendet.

In dieser Woche sind überhaupt 17 Diebstähle verübt, und von diesen 10 ermittelt und die Thäter verhaftet worden.

Unter den als wahrscheinlich gestohlenen in Beschlag genommenen Sachen befinden sich: ein blau tuchener Mantel mit einem Zobel-Kragen, ein Binde-Messer, und ein gelbseidenes M. S. gezeichnetes Tuch; ein alter Pelz und mehrere Kleidungs- und Wäsch-Stücke.

Als noch nicht ermittelt ist auch eine leinene grau und blau karirte Wagendecke zu nennen, welche in einem auch des Abends unverschlossenen Hause gestohlen worden ist. Auch ist ein französischer Schlüssel gefunden worden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche und 28 weibliche, überhaupt 54 Personen.

In voriger Woche wurde auf hiesigen Markt an Getreide gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

		rthl.	sgr.	pf.
3061 Schfl.	Weitzen à	—	24	3
2145 "	Roggen à	—	16	11
2246 "	Gerste à	—	12	9
2154 "	Hafer à	—	10	6
mithin ist der Schfl.	Weitzen um	—	—	2
" "	Roggen "	—	—	1
" "	Gerste "	—	—	9

theurer, dagegen

" "	Hafer "	—	—	2

wohlfeiler geworden.

Am 20sten wurde ein wegen Straßen-Diebstahl richterlich zu 18 monatlicher Festungsstrafe verurtheilter ehemaliger hiesiger Einwohner an den Ort seiner Bestimmung abgeführt.

Allen unsern entfernten verehrten Verwandten und Freunden geben wir uns hiermit die Ehre, die Verlobung unserer ältesten Tochter mit dem Herrn von Zitzewitz auf Mutrin in Pommern ergebenst anzuzeigen, und uns mit den Verlobten zu gütigem Wohlwollen zu empfehlen. Weidenbach bei Bernstadt den 26. Februar 1826.

Capitain F. v. Busse.
Amalie von Busse, geb. von Zitzewitz.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 1sten März: König Ottokars Glück und Ende. König Ottokar, Herr Rott.
Donnerstag den 2ten: Zum erstenmal: Der alte Feldherr. Heroisches Liederspiel in 1 Akt von Carl von Holtei. — Hierauf: Alle fürchten sich. Oper.
Freitag den 3ten: Die Kreuzfahrer.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Provinzialblätter, schlesische. 1826. 2tes Stück. Februar. 5 Sgr.
Literarische Beilage dazu. 2½ Sgr.
Radlof, J. G., teutschkundliche Forschungen und Erheiterungen für Gebildete. 2r. Bd. gr. 8. Berlin. Voß. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Nicholson, J., der praktische Mechaniker und Manufakturist oder gemeinnützige Erläuterung der mechanischen Künste und Fabricken Englands. 1ste Lief. Mit 22 Kupfert. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Genlis, Gräfin von, Denkwürdigkeiten über das 18te Jahrhundert und die französische Revolution. A. d. Franz. übers. 6r Bd. gr. 8. Stuttgart. Cotta. br. 25 Sgr.
Wanschaft, B., mathematisch-constructionelle Entdeckungen. gr. 4. Berlin. Vereins-Buchhandlung. br. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Neu erschienene Zeitschriften für 1826.

Biene, die, Schönwissenschaftliches Unterhaltungsblatt. gr. 4. Hamburg. Hoffmann und C. 6 Rthlr. 23 Sgr.
Biene, die, Nord-Albingische. Ein Blatt für alle Stände. Herausgegeben von C. Koch. 3r Jahrg. 8. Hamburg. Hoffmann & C. br. 3 Rthlr. 12 Sgr.
Atlantes. Journal des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Politik, Geschichte, Geographie, Statistik, Culturgeschichte und Literatur der nord- und südamerikanischen Reiche mit Einschluss des westindischen Archipelagus. Herausgeg. von E. F. Rivinus in Philadelphia. 4 Hefte. gr. 8. Leipzig. Hinrichs. br. 4 Rthl. 15 Sgr.
Archiv für die gesammte Naturlehre, in Verbindung mit mehrern Gelehrten herausgeg. von Dr. K. W. G. Kastner. gr. 8. Nürnberg, Schrag. br. 8 Rthlr.

So eben ist von der Taschen-Ausgabe von Walter Scotts sämmtlichen Werken, Stuttgart bei Frankh, der 1ste Theil angekommen. Die Subscribenten werden ersucht, solchen in Empfang zu nehmen.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Richthofen, Hr. Hohberg, Gutsbes., beide von Schweidnitz; Hr. Baron v. Wechmar, Landes-Eltester, von Zedlitz; Hr. Pander, Kaufmann, von Petersburg; Hr. Schlükum, Kaufmann, von Barmen; Hr. Schwarz, Kaufmann, von Altona; Herr Goguel, Justiz-Commiss., von Langenbielau; Hr. Möller, Hr. Meyer, Kaufleute, von Hamburg; Hr. Hr. Hütter, Kaufmann, von Elberfeld. — In den drei Bergen: Hr. Stöltzer, Kaufm., von Mark-Lissa; Hr. Weissig, Kaufm., von Hirschberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Conrad, Hr. Palmie, Kaufleute, von Berlin; Hr. Görlitz, Kaufmann, von Stettin; Hr. Hellmann, Kaufmann, von Straßburg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Neuhauß, Obrist-Lieut., von Hünern; Hrn. Gebrd. Scholtz, Kaufleute, von Brieg; Hr. Elrves, Justiz-Commiss., von Neisse; Hr. v. Rubeu, von Tschilesen; Hr. Godulla, Inspector, von Ruda. — In 2 goldnen Löwen: Hr. von Busse, Kapitain, von Weidenbach; Hr. v. Itzewitz, von Stolpe. — Im blauen Hirsch: Hr. Fliegner, Rendant, von Ratibor; Hr. Köcher, Kreis-Justiz-Commiss., von Leobschütz; Hr. Werder, Rittmeister, von Seifrodau. — In der goldnen Krone: Hr. v. Dyhrn, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Weese, Stadt-Eltester, von Koritau; Hr. Tschentscher, Konducteur, Hr. Müller, Apotheker, beide von Strehlen; Hr. Ulfert, Konducteur, von Jakobine. — Im weißen Storch: Hr. v. Zadora Paszkowsky, von Pangau. — Im weißen Adler: Hr. Kapuczinsky, Kaufmann, von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Hitzler, Oberamtmann, von Schmograu. — Im Privat-Logis: Hr. Neubek, Doktor, von Steinau, Oderstraße No. 11; Hr. Hoffmann, Steuer-Kontrolleur, von Namslau, Schmiedebrücke Nro. 3; Hr. Feige, Diaconus, von Nimptsch, neue Gasse No. 17; Hr. Hempel, Wirthschafts-Inspektor, von Strehlen, Hummerei No. 3.

(Anzeige.) Das am 18ten Februar veranstaltete Conzert zum Besten der hiesigen Blinden-Unterrichts-Anstalt, ertrug nach Abzug der Kosten 140 Rthlr. 9 Sgr. Wir unterlassen nicht dieses anzuzeigen und den sämmtlichen dabei wohlwollend thätig gewesenen Künstlern und Dilettanten so wie den übrigen gütigen Beförderern desselben hierdurch den verbindlichsten Dank abzustatten. Breslau den 26sten Februar 1826. Der Verein für Blinden-Unterricht.

(Vocal- und Instrumental-Concert.) Nachdem die hiesigen Blätter bereits vor geraumer Zeit schon geschildert haben, welch' gränzenloses Elend unter den zerstreuten Johannisberger Einwohnern, nach dem daselbst sich ereigneten Brande, herrscht, soll, jener Bekanntmachung zufolge, zu einiger Erleichterung dieser Unglücklichen, Mittwoch den 8ten März, ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert nach gütigst ertheilter Bewilligung Eines Wohllöblichen Akademischen Senates in der Aula Leopoldina statt finden. — Durch die Direction des Capellmeister Schnabel und Herrn Musik-Director Berner, die Mitwirkung ausgezeichneter Dilettanten und Künstler, als auch eines sehr zahlreichen Orchestre und Sänger-Chores, wird jedem geehrten Zuhörer doppelte Befriedigung werden, und zwar die, der geleisteten Wohlthätigkeit und des dafür gleichzeitig empfangenen musikalischen Genusses. — Möge es dieserhalb aber auch eine recht günstige Aufnahme finden.

(Concert-Anzeige). Heute Mittwoch den 1sten März. Großes Vocal- und Instrumental-Concert im Musik-Saale der Universität.

1) Ouverture zur Oper: Semiramis, von Catel. 2) Concert-Stück fürs Piano-Forte, komponirt und vorgetragen von Ernst Köhler. 3) Scene aus der Oper: der Freischütz, gesungen von Madame Brunner. 4) Introduction und Variationen fürs Piano-Forte über ein Thema aus: Euryanthe, komponirt von C. Czerny, vorgetragen von E. Köhler. 5) Recept, einen braven Mann zu bekommen; von Haslauer, gesprochen von Dem. Wagner. 6) Aria aus der Oper: Der Barbier von Sevilla, von Rossini, gesungen von Herrn Moseviús. 7) Rondo brillante fürs Piano-Forte von Hummel, vorgetragen von E. Köhler.

Subscriptions-Billets à 15 sgr. Cour. sind bis Mittags den 1sten März in den Musik-Handlungen der Herren Leukart und Förster, an der Kasse aber à 20 sgr. in den Saal, und auf das Chor à 10 sgr. Cour. zu erhalten. Einlaß 5 Uhr, Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Ernst Köhler, Organist zu St. Elisabeth.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zweimeilige Chausseegeld-Hebestelle in Stein, Nimptscher Kreises, aufs Neue für den Zeitraum vom 1sten May 1826 bis dahin 1829 öffentlich verpachtet werden soll. — Die näheren Bedingungen können in unsrer Bau-Registratur hieselbst und in der Landräthlichen Kanzlei zu Nimptsch eingesehen, der Bietungs-Termin aber wird am 21sten März d. J. im hiesigen Regierungs-Geschäfts-Gebäude Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags, vom Hrn. Regierungs- und Baurath Elsner abgehalten werden. — Von den aufgestellten Bedingungen wird in keiner Art abgegangen. — Bietungslustige haben sich mit der nöthigen Caution zu versehen.

Breslau den 20. Februar 1826. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Hirschberg den 4ten October 1825. Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gericht soll der sub Nro. 1041. hieselbst gelegene, nebst Zubehör auf 9763 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Gasthof, Neu-Warschau genannt, in Terminis den 20sten December c., den 28sten Februar 1826 und den 8ten May 1826, als dem letzten Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

(Warnung.) Da ich meine Bedürfnisse von jeher immer gleich baar bezahle, so warne ich hiermit jeden, auf meinen Namen, auch selbst einem Gliede meiner Familie etwas zu borgen, indem ich mich zu keiner Wiederbezahlung verpflichte. Breslau den 28. Februar 1826.

Sander, Schullehrer.

Erste Beilage zu No. 26. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. März 1826.

(Proclama.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden auf den Antrag des Ernst Wahrmund v. Kölichen alle diejenigen Prätendenten, welche an das angebliche verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 9. März 1799 über die im Hypotheken-Buche der im Fürstenthum Wohlau und dessen Winzigschen Kreise gelegenen Güter Dittersbach und Packuschwitz Rubrik III. No. 10. aus dem über diese Güter zwischen dem frühern Besitzer derselben Ernst Heinrich v. Kölichen als Verkäufer und der Charlotte Sophie verwittweten v. Stein, geb. v. Canitz, als Käuferin geschlossenem Kauf-Contracte vom 31sten May 1798 et confirm. den 28. Januar 1799 ex decr. vom 22. Februar 1799 für den Verkäufer Ernst Heinrich v. Kölichen eingetragenen 23,000 Rthlr. Courant de anno 1764 rückständigen Kaufgelder nebst 5 pCt. Zinsen, so wie an diese Kaufgelder und Zinsen selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 7. April 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Morgenbesser und Kletke, ingleichen der Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden), ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Breslau den 26. November 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Oeconomen Andreas Cogho, der den 31. May 1786 zu Leobschütz geborne Franz Cogho, welcher als Bäckergesell am 24. April 1811 von hier ausgewandert ist, ohne daß seit dieser Zeit eine Nachricht von ihm eingegangen, hierdurch öffentlich vorgeladen: vor oder spätestens in dem auf den 26. Juli 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Krause angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität seiner Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er im Falle seines Nichterscheinens wird für todt erklärt werden. Eventuell werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das ungefähr 180 Rthlr. betragende, im Deposito des Königl. Stadt-Waisen-Amts hierselbst befindliche Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben, nach deren vorgängigen Legitimation, im Falle sich aber Niemand melden sollte, als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei überantwortet werden wird. Der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei anzuerkennen verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich begnügen muß. Breslau den 22. Juli 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Müller Weißschen Testaments-Universal-Erbin, verehlichte Coffetier Reisel geborne Brendel, soll das dem Coffetier Johann Jacob London gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende

Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 12510 Rthl. 18 Sgr. 8 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 6465 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte, vor dem Ohlauer Thore an dem rechten Ufer des Ohlau-Flusses, hinter dem an der Ohlaubrücke vor dem städtischen Holzplatze befindlichen Accise-Hause gelegene Haus No. 2106. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1sten März 1826 und den 1sten May 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 3ten July 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 29sten November 1825. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 23669 Rthlr. 7¾ Sgr. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 17545 Rthlr. 12 Sgr. belasteten Nachlaß des Coffetier im Birnbaum Johann Christian Berger vom 12ten September eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 1sten Juny 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Hirschmeyer und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen; demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen; wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben mögte, werden verwiesen werden. Breslau den 9. December 1825. Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 18332 Rthlr. 24 Sgr. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 22527 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. belastete Vermögen des Tuchbereitermeister Christoph Jacob vom 2ten September a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 8ten May 1826 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Krause angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu Ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Landgerichtsrath und Justiz-Commissarius Hartmann, Justiz-Commissarius Müller und Justiz-Commissarius Hirschmeyer vorgeschlagen werden, welche Sie nach §. 97. der Concurs-Ordnung gehörig mit Information und Vollmacht zu versehen haben, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden durch das nach abgehaltenem Liquidations-Termine sofort abzufassende Präclusions-Erkenntniß mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Uebrigens werden Sie bedeutet, daß Mandatarien ohne Vollmacht, zur Liquidation nicht werden zugelassen werden.

Breslau den 12. December 1825. Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes wird der am 1sten August 1775 zu Braunschweig geborne Maler, Anton Voß, welcher im Jahre 1810 von hier fort nach Wien gegangen, seit dem Jahre 1812 aber keine Nachricht mehr von sich gegeben, hierdurch vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 15ten December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Vogt angesetzten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß er für todt wird erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen und der Nachlaß des Verschollenen den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut überantwortet werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich etwa erst nach erfolgter Präclusion meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kämmerei anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau den 3ten Januar 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des kommandirenden Generals Hrn. Gen.-Lieuten. v. Roeder soll das dem Tuchmacher Belach gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 5930 Rtlr. 25 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage, zu 5 Prozent aber auf 8891 Rtlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 664. auf der Antonienstraße, und No. 18. Straßen-Nummer, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten May c. und den 4ten July a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 5ten September a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowsky in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau am 13. Januar 1826. Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Oeffentliche Vorladung.) Von Seiten des unterfertigten Gerichts wird der im Jahre 1769 geboren, vor etwa 30 Jahren als Webergeselle ausgewanderte Bauersohn Elias Groeger, aus Dittersdorf bei Neustadt in O. S., welcher der Sage nach unter dem kais. königl. österreichischen Infanterie-Regiment Erzherzog Carl gestanden und zu Klagenfurth im Lazareth verstorben seyn soll, so wie seine etwaigen unbekannten Nachkommen und Erben auf den Antrag seiner Geschwister hiermit aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 30sten November c. früh um 8 Uhr allhier vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Schoepp in unserm Geschäfts-Locale schriftlich oder persönlich seinen dermalligen Aufenthalt anzugeben, und sich wider die gegen ihn angebrachte Todeserklärung zu verantworten, widrigenfalls er für todt erklärt, und wenn auch unbekannte Erben sich nicht melden sollten, angenommen werden wird, als existiren dergleichen nicht, und in Folge dessen den Extrahenten diese Vorladung als bekannten und nächsten gesetzlichen Erben sein ganzes Vermögen, sowohl gegenwärtiges als zukünftiges und namentlich die allhier vorhandene Depositalmasse zugesprochen und ausgezahlt werden wird. Neustadt den 16. Januar 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Langenbielau bei Reichenbach den 9ten Februar 1826. Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts wird in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Thl. 1. des Allgem. Landrechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern der im vorigen Jahre resp. den 12ten April

und 2ten October verstorbenen Fabrikant Anton Franzschen Eheleute allhier die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an diese Verlassenschaft in Zeiten und längstens binnen der gesetzlichen sechsmonatlichen Frist anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Gräflich v. Sandreczkysches Gerichtsamt der Langenbielauer und Majorats-Güther.

(Avertissement.) Da ich von Einem Königl. Hochpreisl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien den Auftrag erhalten habe, mich der Regulirung des Hypotheken-Wesens sämmtlicher Dresch- und Frei-Gärtner-Stellen zu Jürtsch im Neumarktschen Kreise bei Kanth gelegen, zu unterziehen, so werden alle, welche dabei ein Interesse zu haben glauben und ihren Forderungen die mit der Eintragung in das Hypotheken-Buch verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenken, hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten bei mir in meinem Wohnorte oder spätestens den 10. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr zu Jürtsch im Wohnhause des dortigen Dominii zu melden und ihre Ansprüche anzugeben. Diejenigen, welche sich während der bestimmten Zeit melden, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden, diejenigen aber, welche sich nicht melden, werden ihr vermeintes Recht gegen den dritten im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen. Denjenigen, welche eine bloße Grund-Gerechtigkeit (Servitut) haben, werden ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Land-Rechts Theil I. Tit. 22. §. 16, 17, 18 und des §. 58. des ersten Anhanges zum allgemeinen Land-Recht zwar vorbehalten bleiben, doch steht ihnen auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Neumarkt den 23. Februar 1826.
Der Königl. Kreis-Justiz-Rath und Stadt-Gerichts-Direktor. Moll.

(Bekanntmachung.) Es sollen vier hundert Scheffel Preuß. Maaß, weißer trockener und unausgewachsener Weitzen zum Oster-Mahl für die hiesige Israeliten-Gemeinde auf dem Wege der Licitation zu liefern, überlassen werden und ist der Termin zur diesfälligen Verhandlung, der in der Gemeinde-Stube, Graupengasse No. 11. abgehalten werden soll, auf den 7ten März a. c. Nachmittags um 3 Uhr angesetzt, zu welcher Lieferungsfähige, die geneigt sind solche zu übernehmen, eingeladen werden, sich in besagtem Termin mit Proben versehen, einzufinden. Breslau den 27sten Februar 1826.

§ Kalk - Verkauf. §

In der Kalkbrennerei zu Maltsch an der Oder wird vom 1sten März 1826 ab
ein Scheffel Mauer- und Putz-Kalk für 10 Sgr.
ein Scheffel Kalk-Asche " " " 4 Sgr.
gegen baare Zahlung verkauft, und auf Verlangen auch der Transport des Kalks an Ort und Stelle gegen angemessene Vergütigung übernommen.

(Wagen-Verkauf.) Ein in 4 ächten Federn hängender, Viersitziger, leichter, in ganz gutem Zustande befindlicher, wenig gebrauchter, ganz moderner Wagen, desgleichen ein ganz neuer, leichter, dauerhaft gebauter, eleganter Reisewagen stehen wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen, Taschengasse No. 27.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Zülzendorf bei Schweidnitz hat 2 und 1jährige Sprungstähre und 50 Stück drei und 4jährige Mutterschaafe von sehr guter sächsischer Abkunft zu verkaufen.

(Gräflich Sternbergsche Schäferey) zu Raudnitz ohnweit Frankenstein, bietet ganz reine Merino's Sprung-Böcke, Zuchtmütter, nebst fein und dichtwolligen Schöpsen, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf an.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominio Loewitz, im Leobschützer Kreise, sind 120 feine Mutterschaafe und 80 bis 100 dergleichen Hammel um billige Preise zu verkaufen.

(Schaaf-Vieh-Verkauf.) Der vorigjährigen vielen Nachfragen Genüge zu leisten, zeige ich hierdurch an, daß jetzt wieder einige 80 Stück der vorzüglichsten Stähre aus meiner zu Genüge bekannten hochfeinen Lichnowskyschen Stammschäferey zum Verkauf stehen und kann versichern, daß mehrere Stücke darunter in Ansehung der Feinheit und Ausgeglichenheit des Vließes die Original so theuer bezahlten Stähre weit übertreffen. Auch sind noch 100 Stück Mutter-Schaafe und Schöpse zum Einwintern billig abzulassen. Dom. Gros- und Wenig-Nossen bei Münsterberg. v. Heugel, Major.

(Verkauf.) Das Dominium Petersdorf bei Jordansmühl, Nimptscher Kreises, hat 150 feine, wie zugleich derbwolligte Mutterschaafe zu verkaufen. Hierbei sind 50 Stück zweijährige Zutreter, 50 Stück dreijährige, welche erst ein Lamm gehabt. Ueberhaupt sind alle diese Muttern in dem Zustande, vom 1sten März an, wiederum stähren zu können; indem die davon gezogenen Lämmer an Michaeli gekommen, und demnach schon seit Weihnachten entwöhnt worden. Auch sind 80 bis 100 Scheffel sehr schöne Samen-Erbsen zu haben.

(Verkauf.) Marinirter und geräucherter Lachs ist zu verkaufen in der Stockgasse bei dem Heringer Gottl. Raschke.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) Das Brau- und Brandtwein-Urbar zu Wenigmohnau, an der kleinen Breslauer Straße zwischen Canth und Schweidnitz belegen, soll von Term. Johanni 1826 ab anderweitig auf drei Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Bietungs-Termin den 10ten April c. Vormittags 10 Uhr auf dem Schloß zu Berghoff anberaumt ist. Cautions- und zahlungsfähige Brauer werden demnach hiezu eingeladen, und können die nähern Bedingungen täglich in dem Wirthschafts-Amte erfahren.

(Brauerei-Pacht, und Verkauf von Karpfen-Saamen und Hopfen.) Schwengfeld bei Schweidnitz den 27sten Februar 1826. Die hiesige, wegen ihres guten Getränks vortheilhaft bekannte, Brauerei soll am 29sten März c. Nachmittags 2 Uhr anderweit auf 3 Jahre von Johanni c. ab meistbietend verpachtet werden. Auch stehen hieselbst 100 Schock zwei- und dreijähriger Karpfen-Saamen und circa 8 Zentner Hopfen zum Verkauf. Nähere Auskunft giebt das Wirthschaftsamt.

(Mühlen-Verpachtung.) Zu Klein-Oels, Ohlauschen Kreises, ist die sogenannte Schloßmühle mit einem Mahlgange von Johanni c. ab wieder aufs Neue zu verpachten und hierzu ein Termin auf den 30sten März c. Vormittags um 10 Uhr in dem dasigen Rent-Amt angesetzt, wozu pachtlustige cautionsfähige Müller eingeladen werden.

(Offene Milpacht.) Mit Termino Georgius a. c. wird bei dem Dom. Paschkerwitz 1 1/2 Meile von Breslau die Milchpacht von 50 Kühen offen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei dem dasigen Wirthschafts-Amt.

(Auction.) Donnerstag den 2ten März und folgenden Tag früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr an, sollen vor dem Ohlauer Thore, Klosterstraße No. 1. ein Mahagony-Flügel, mehrere Meubles in Birnbaum- und Birken-Holz, als Sopha, Stühle, Secretair, Schränke, Tische, Spiegel, Porzellain und verschiedenes Hausgeräth, gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden. Wohl, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 6ten März Nachmittags um 2 Uhr soll auf dem ehemaligen Kränzelmarkte No. 3. beim Bäcker im Hause eine Stiege hoch ein Transport Bücher bestehend in Schreibe-, Gebet-, Gesang- und für Kinder sich eignenden Büchern nebst verschiedener Buchbinder-Galanterie-Waare gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Landkarten-Anzeige.) Von den neuen Kreiskarten von Schlesien, herausgegeben von Wiesner, ist der Liegnitzer-, Goldberger-, Lübener- und Glogauer-Kreis, erschienen, und in der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung zu haben.

(Anzeige.) Auf die Uebersetzung der polnischen Potockischen Lobrede auf den verewigten Fürsten Joseph Poniatowsky von Herrn Consistorialrath Richter in Oppeln nimmt bis zu Ende März Pränumeration zu 7 1/2 Sgr. an Hagen, Senior zu St. Elisabet.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Kalkbrenner, le bon vieux Temps Air var. p. le Pianof. 15 Sgr. — Lafont, la Mélancolie, Duo et Var. sur des Themes Russes p. Viol. et Pianof. 1 Rthlr. 2 1/2 Sgr. — Mendelssohn Bertholdy, Capriccio p. il Pianoforto op. 5. 17 1/2 Sgr. — Moscheles, la petite Babillarde, Rondeau p. le Pianof. op. 65. 15 Sgr. — Moscheles, 3 Rondeaux brillants p. le Pianof. No. 1. 2. 3. 1 Rthlr. 15 Sgr. — C. M. v. Weber, neues Balletstück Pas de cinq zur Oper Euryanthe f. Pianoforte. 15 Sgr. — Häser, vierstimm. Lieder für Männerstimmen. op. 11. 24 Sgr. — Bühler, Missa in F. 3 Rthlr. — Nurmahal, lyrisches Drama in zwei Abtheilungen, Musik vom Ritter Spontini, vollstimm. Klavier-Auszug 12 1/2 Rthlr. — Nebst vielen andern neuen Musikalien.

(Bekanntmachung.) Bei herannahender Oder-Schiffarth, beehre ich mich denen Herrn Abnehmern oberschlesischer Steinkohlen, auch in diesem Jahre mich damit bestens zu empfehlen und sehe gütigen Aufträgen entgegen. Gleiwitz den 24sten Februar 1826.

E. Fritsche, Stein-Kohlen-Negotiant.

(Anzeige.) Mit gestriger Post erhielt ich wieder einen Transport frischen Silber-Lachs aus Elbingen und offerire solchen zu dem billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Von der Frankfurter Messe und aus Berlin habe ich eine Auswahl neuer Mode-Artikel mitgebracht, bestehend: aus Colliers, Armbänder, Gürtelschlösser und Schnallen, vergoldete Ketten, Perlen, Kämme mit Steinen, sehr geschmackvolle goldene und vergoldete Bijouterien aller Art, so wie sehr sauber gearbeitete und dem Silber ganz ähnliche plattirte Waaren. Sämmtliche Gegenstände kann ich als modern und preiswürdig empfehlen.

F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Einen neuen Transport frische Gebirgsbutter haben erhalten

W. Schuster & Söldner.

Besten klaren Wein-Essig pro Oxhoft 10 und 11 1/2 Rthlr. ist bis zu den kleinsten Gebinden von 10 Quart fortwährend zu haben, bei

W. Schuster & Söldner, Junkernstraße Nro. 12.

Die Handlung mit Stahl-Waaren eigner Fabrik

von

Wilh. Schmolz et Comp. aus Solingen bei Cölln am Rhein

empfiehlt sich einem geehrten Publico zu diesem Markte bestens, mit einem vollständig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate von der vorzüglichsten Güte; bestehend in allen Sorten feiner Tafel- Dessert- Transchir-Messer, in Horn, Fischbein und Elfenbein, wie Ebenholz, der Griff. Küchen- Feder- Instrumenten- und Rasier-Messer; Stiefeleisen in allen Nummern bei Partien pro Dutzend 10 Sgr.; Kaffeemühlen, wie mehrere Galanterie-Waaren in Stahl. Zugleich empfehlen wir unser beliebtes Eau de Cologne pro Kiste von 6 Flaschen 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr., wie ächte Engl. Windsor Seife pro Dutzend 25 Sgr. — Unser Stand ist auf dem großen Ringe Oberstraßen-Ecke in einer Bude, wie bekannt ist.

(Anzeige.) Mit vorzüglich guten englischen Satteln und Wagenbauer-Arbeit empfiehlt sich dem Publico der Sattler und Wagenbauer Gottfried Ossig, auf der Hummerey No. 47. wohnhaft.

☞ (Anzeige.) Wer einen schon gebrauchten leichten Stuhl- oder halbgedeckten Wagen billig zu verkaufen hat, beliebe es gefälligst anzuzeigen, Bischoffsstraße Nro. 10 im 1sten Stock.

Straßburger Gänseleber-Pasteten

direct per Post hier angelangt pro Stück 10 Rthlr.; frische spanische Weintrauben, fließender körniger Kaviar pro Fäßel 1 Rthlr. 25 und 20 Sgr.; feinste Wiener Vanillen-Chocolade und ger. Rhein-Lachs empfiehlt: G. B. Jäkel am Ringe Nro. 48.

(Etablissements-Anzeige.) Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich unter heutigem dato hierselbst eine

Tabacks - Handlung

etablirt habe. Die Herren George Richters in Berlin haben mir eine Niederlage von ihren Rauch- und Schnupftabacken gegeben, welche ich zur geneigten Abnahme bestens empfehle, als:

Holländischer Canaster Nro. 1 und 2.,
Richterscher Rauchtaback von Nro. 1 bis 5.
Korb-Canaster N. 4 und 6.
Rothsiegel von Friedrich Justus in Hamburg,
Portocarero,
Louisiana,
Fein Canaster Littera F.,
Fein Canaster Littera G.,
Cuba-Canaster,
Rester-Canaster,
Varinas-Canaster in Rollen und in Packeten,
Portorico . . desgleichen,
Diverse Sorten gute Tonnen-Canasters,
sehr leichte gute Cigarren, u. s. w.

so wie auch verschiedene Sorten Schnupftabacke, wovon sich besonders durch ihre Güte auszeichnen: Macuba, Offenbacher Marocco, Robillard, Marino, Rosen-Marocco und vorzüglich gute Carotten. Breslau den 1sten März 1826.

C. G. E. Scholtz,
Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke No. 5. im goldnen Löwen.

Bekanntmachung.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige: wie ich die bisher von Herrn F. W. Kohlmetz in Berlin in Niederlage gehabte Tabacke, nicht mehr,

weder unter meiner Firma, noch unter Hinzufügung derselben,

verkaufe, indem wir gegenseitig unsere, in Betreff des erwähnten Tabacks-Geschäfts contractlich bestandene Verbindung aufgehoben haben. Mein Geschäfts-Local ist gegenwärtig Roßmarkt No. 14. der Börse gegenüber. — Was die in No. 28. der neuen Breslauer Zeitung vom 18ten d. M. enthaltene Anzeige gedachter Niederlage des Herrn Kohlmetz betrifft, so enthalte ich mich vor der Hand einer speciellen Erörterung darüber und begnüge mich vorläufig mit der Ueberzeugung, daß meine geehrte Geschäftsfreunde schon einsehen werden, was jene Anzeige des Herrn Kohlmetz bezwecken soll und was davon zu halten ist. Ob die noch ausstehenden Saldo's, worüber ich Rechnungen ertheilt habe, an die Niederlage des Herrn Kohlmetz oder an mich eingesandt werden müssen? darüber wird wohl Niemand von meinen geehrten Kunden, die es betrifft, in Zweifel seyn können. Breslau den 24sten Februar 1826.

Carl Wilh. Borkenhagen.

(Gorkauer Lagerbier) nach Baierischer Art gebraut, gut abgegohren, ist in verpichten Flaschen, das Quart preuß. 2 Sgr. zu haben: auf der Kupferschmiede-Straße im Bergmann No. 42. im Keller des Hauses bei J. Waroneck.

(Gemüß- und Blumen-Saamen) von bekannter Güte, 20 Sorten Sommer- und 10 Sorten Winter-Levkojen, nebst blühbaren Tuberosen und Amarillen-Zwiebeln empfiehlt zur geneigten Abnahme. Breslau Gartenstraße No. 4. C. Chr. Mohnhaupt.

(Anzeige.) Die Königl. Preuß. patentirte Gersten-Chocolode, ein höchst nahrhaftes und Brustſtärkendes Heilmittel ist fortwährend in der Oel-Fabrik dem Schweidnitzer Keller gegenüber zu haben.

Anzeige.

Feinen grünen couleurten Caffé ohne Einmischung von Steinen, zerbrochenen oder schwarzen Bohnen, und sehr schön von Geschmack, das große schwere Pfund völlig versteuert, mit

Acht Silbergroschen.

Desgleichen feine und mittle, sowohl in Hüten, als alle Sorten Back- und Farin-Zucker zu sehr niedrigen Preisen, besonders habe ich alle Sorten feine Thee's und feine Gewürze, Arak u. dgl. mehrere Artikel in bekannter Güte, der gegenwärtigen Zeit angemessen, zu den niedrigsten Preisen herabgesetzt. Simon Schweitzer,
am Ecke des Roßmarkts und Hinter-Häuser.

Sämerei-Anzeige.

Von 1825r Erndte habe ich nun alle Sorten Garten-, Gemüse- und Blumen-Saamen ächt und frisch erhalten; als Carviol, extra früh cyperscher, früh englischer und großer spät asiatischer; — Kohlrüben, extra früh, niedrig, wiener und früh englisch; Welsch-Kraut, extra früh niedrig und spätes, grünes, krauses u. s. w.; ferner: — Sortiments von 10, 20, 30 und 40 Sorten des schönsten Sommerblumen-Saamen, so wie von 14 Sorten frühe, extra gefüllte Zwerg-Sommer-Levkoyen, welche ich zu den billigsten Preisen empfehle. Carl Fr. Keitsch in Breslau, Stockgasse, Nro. 1.

(Kleesaamen) rothen steierschen und weißen holländischen, ächten franz. Luzerne-, Knörich-, Runkelrüben- und Senf-Saamen, engl. und franz. Raygras, Honiggras und Esparzette, sämmtlich von 1825r Erndte, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Fr. Keitsch in Breslau, Stockgasse No. 1.

(Marinirte pommersche Bratheringe) a 2 Sgr. das Stück sind wieder zu haben, bey F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Untereinnehmer C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Pensions-Offerte.) Eine anständige Wittwe die seit einer Reihe von Jahren stets 2 Pensionaire gehabt hat, wünscht bei deren Abgang zu Ostern diese Stelle mit zwei anständigen Mädchen oder Knaben unter billigen Bedingungen wieder zu besetzen. Das Nähere beim Kaufmann Habelt am Neumarkt No. 9.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein im Rechnungsfach erfahrener junger Mann, der auch eine bedeutende Kaution zu erlegen im Stande ist, wünscht eine Anstellung als Rendant. Nachricht hierüber ertheilt der Agent Müller in der neuen Herrenstraße No. 17.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mann, der die Oekonomie auf einem bedeutenden Landgute erlernt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bald möglichst ein Unterkommen als Wirthschafts-Beamter zu finden. Nähere Auskunft giebt der Agent Müller in Breslau, wohnhaft auf der Herrenstraße No. 17.

(Offener Posten.) Ein Verheiratheter, der nicht viel Familie, und von der Gärtnerei einige Wissenschaft hat, auch eine kleine Caution zu leisten vermag, kann als Holz-Factor angenommen werden. Das Nähere ist Karls-Straße No. 28. 2 Stiegen hoch zu erfragen.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterwegens, ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse No. 3. in der gewesenen Töpfergasse.

(Vermiethung.) Ohlauerstraße No. 62. ist die Schmiede- nebst Hand-Werkzeug und Wohnung zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer 2 Stiegen hoch hinten heraus zu erfahren.

(Zu vermiethen) und gleich zu beziehen sind zwei Stuben vorn heraus Parterre für einen einzelnen Herrn passend, in der Ohlauerstraße N. 44.

Zweite Beilage zu No. 26. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. März 1826.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königl. Gericht ad St. Claram in Breslau, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag der Fleischermeister Barthels-schen Erben das in der Nicolai-Vorstadt auf der Fischer-Gasse sub No. 145. des Hypotheken-Buchs (No. 2. neue Haus-Nummer) belegene, dem Ober-Schammes David Lewin Sklower gehörige Haus nebst Garten, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, sich in den hierzu anberaumten Terminen den 31. December c. Vormittags um 10 Uhr, den 1. März 1826 Vormittags um 10 Uhr und peremtorie den 9. May 1826 Vormittags um 10 Uhr persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte Mandatarien aus den bei dem Gericht practicirenden Justiz-Commissarien, von denen ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Rath Merkel und die Justiz-Commissarien Conrad und Scholz in Vorschlag gebracht werden, einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst sie den Zuschlag zu gewärtigen haben, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen. Die auf 5787 Rthlr. 16 Sgr. ausgefallene Taxe kann übrigens sowohl in der Kanzlei des Gerichts, als bei den bei dem Königlichen Stadt-Gericht hieselbst und an unserer Gerichtsstätte aushängenden Subhastations-Patente, welchem sie beigefügt ist, eingesehen werden. Im Feuer-Societäts-Cataster ist dies Grundstück mit 6000 Rthlr. profitirt. Uebrigens werden auch alle unbekannte, aus dem Hypothekenbuche nicht constirenden Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame unter der Warnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung sämmtlicher eingetragenen Hypotheken und zwar der leer ausgehenden, ohne daß es der Production der diesfälligen Instrumente bedarf, wird verfügt, auch sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen, in sofern dieselben den neuen Besitzer oder die von demselben bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 30. September 1825. Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Oeffentliche Vorladung.) Breslau den 9ten July 1825. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Mathias wird der seit länger als 10 Jahr abwesende, und auf der Wanderschaft verschollene Schuhmacher-Geselle Johann Bloch aus Margareth, ingleichen seine etwa hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf Ansuchen seiner Schwester Maria verwittweten Thamm geb. Bloch hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 9 Monaten, und längstens in dem peremtorischen Termine den 20sten April k. J. in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei entweder persönlich zu erscheinen, oder sich schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe nach Ablauf dieses Termins für todt erklärt, die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an das dem Verschollenen zugehörige Vermögen präcludirt, und solches seiner gedachten Schwester zuerkannt werden wird. Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekundet, daß auf den Antrag eines Real-Creditors das Johann Gottfr. Ermlersche Grundstück sub Nro. 51. zu Neuscheitnig, mit welchem eine Branntweinbrennerei verbunden und das auf 2307 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden soll, termini licitationis hierzu stehen auf den 28. Februar 1826, 28sten April 1826 und peremtorie auf den 28sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr an, und werden Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten im Amte zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, wonächst dem Meistbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hinderungs-Ursachen eintreten, der Zuschlag ertheilt werden soll. Uebrigens werden den auswärtigen Kauflu-

stigen die Justiz-Commissarien Conrad und Gouvernements-Auditeur Kluge vorgeschlagen, an denen einen sie sich wenden können, und kann die Taxe in den Amtsstunden eingesehen werden. Breslau den 21. September 1825. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Auction.) Es sollen am 9ten März c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 4. auf dem Holzplatze vor dem Ohlauer Thore die zum Nachlasse des Kattunfabrikanten Samuel Gottfried Jäckel gehörigen Effecten, Fabrikutensilien und Wagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 22sten Februar 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Proclama.) Das Fürstlich Lichtensteinsche Stadtgericht zu Leobschütz macht hierdurch bekannt, daß über das Vermögen des Bürger und Lieferanten Adolph Friedländer hieselbst der Concurs von Amtswegen eröffnet und dieserhalb der offne Arrest erlassen worden. Es wird daher allen und jeden welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gerichte davon fördersamst treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, mit beigefügter Warnung, daß wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen, dieselben verschweigen und zurück halten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes für verlustig würde erklärt werden. Leobschütz den 9. December 1825.

Fürstlich Lichtensteinsches Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Kloster Marienthalschen Justiz-Amte zu Meuselwitz wird der seit dem Jahre 1811 abwesende, im Jahre 1812 als Königl. sächsischer Soldat in den Krieg gegen Rußland marschirte und seit dem nicht zurückgekehrte Johann George Mirschel, aus Nieder-Seifersdorf, so wie dessen von ihm etwa hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen dessen Schwester Marie Rosine Bauer Büttner, geb. Mirschel, zu Niederseifersdorff hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Monaten und längstens in dem auf den Ein und Zwanzigsten April 1826 Vormittags 9 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden und hinsichtlich seines Vermögens weitere Anweisung, im Fall des Außenbleibens oder nicht geschehener Anmeldung aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit §. 4. des Gesetzes vom 22. May 1822 auf Todes-Erklärung erkannt und das Vermögen seinen nächsten Anverwandten ausgeantwortet werden werde. Meuselwitz Görlitzer Kreises, den 20. April 1825.

Kloster Marienthalsches Justiz-Amt. Pfennigwerth.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers, das sub Nro. 19. zu Wartha gelegene, dem Gastwirth Alois Fickert daselbst gehörige, und am 13ten August d. J. auf 7679 Rthlr. 5 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzte Gasthaus, und das sub No. 74. in dortiger Feldmark gelegene, dem gedachten Aloys Fickert gehörige, und auf 122 Rthlr. Courant gerichtlich gewürdigte Ackerstück, von 4 Scheffel ehemaliges Breslauer Maas Aussaat, in Terminis licitationis den 20sten December 1825, den 28sten Februar 1826 und den 29sten April desselben Jahres, besonders aber in dem letztern, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden wird, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in den angesetzten Licitations-Terminen, besonders aber in dem letztern Morgens um 9 Uhr in dem hiesigen Sessionszimmer persönlich zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und demnächst den Zuschlag der gedachten Grundstücke, mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz bei Frankenstein den 15ten September 1825.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

(Subhastations-Patent.) Ad instantiam eines Real-Gläubigers sollen im Wege der nothwendigen Subhastation folgende zu Bojanow, eine Meile von Ratibor belegenen freien Bauergüter, als: 1) das sub No. 3. aus 114 Scheffel Ackerland incl. eines Säegartens und 8 Schfl. 12 Metzen Wiesewachs, gerichtlich am 26. September 1825 auf 1167 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt; 2) das sub No. 8. aus 116 Schfl. Ackerland incl. eines Säegartens und 9 Scheffel 11 Metzen Wiesewachs, gerichtlich den 26. September 1825 auf 1083 Rthlr. gewürdigt; 3) das sub No. 18. aus 118 Schfl. Ackerland incl. eines Säegartens und 12 Schfl. Wiesewachs gerichtlich den 26. September 1825 auf 1226 Rthlr. gewürdigt; 4) das sub No. 34. aus 118 Schfl. Ackerland incl. eines Säegartens und 8 Schfl. 4 Metzen Wiesewachs gerichtlich den 28. Septbr. 1825 auf 1161 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt; 5) das sub No. 35. aus 118 Schfl. incl. eines Säegartens und 13 Schfl. 12 Metzen Wiesewachs gerichtlich am 28. September 1825 auf 1062 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt; 6) das sub No. 36. aus 124 Schfl. incl eines Säegartens und 9 Schfl. 4 Mtzn. Wiesewachs gerichtlich am 26. September 1825 auf 1435 Rthlr. 25 Sgr. gewürdigt; 7) das sub No. 37. aus 120 Schfl. incl. eines Säegartes und 9 Scheffel 10 Metzen Wiesewachs auf 1259 Rtblr. 20 Sgr., am 28. September 1825 gerichtlich gewürdigt; 8) das sub No. 38. aus 113 Schfl. incl. eines Säegartens und 11 Schfl. 5 Mtzn. Wiesewachs gerichtlich am 28. September 1825 auf 899 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt und zwar einzeln in Terminis den 3. Februar 1826, den 3. März 1826 in unserer Kanzlei zu Schloß Krappitz und peremtorie und zwar die erstern Vier in Termino den 4ten April 1826 Vormittags zu Bojanow und die letztern Vier in Termino den folgenden Tag, als den 5ten April 1826 Vormittags in Bojanow unter denen in den letzten Terminen mit den Extrahenten und den Kauflustigen festzusetzenden Bedingungen und der Bestimmung, daß durch die Adjudication das erkaufte Guth aus dem darauf haftenden Korreal-Verband ausscheidet — öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden demnach mit dem Beifügen eingeladen, daß auf das Meist- und Bestgebot sofort der Zuschlag — in sofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen — erfolgen soll. Die Taxen sind zu jeder Zeit in unserer Registratur nachzusehen und auch denen bei dem Königl. Gericht der Stadt Ratibor und bei uns affigirten Patente zur Einsicht beigefügt. Schloß Krappitz den 19. October 1825.

Gerichts-Amt der Gräflich von Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Edictal-Citation.) Wartenberg den 17ten August 1825. Nachdem von der Anna Rosine jetzt verehl. Kaschner, verwittwet gewesene Berndt, geb. Siegmund zu Breslau, unter Beitritt ihrer Söhne der Schneidergesellen Carl und Friedrich Berndt daselbst auf Todes Erklärung ihres seit dem Jahre 1812 verschollenen Sohnes und resp. Bruders Carl Gottlieb Christian Berndt, welcher seit dem Jahre 1797 als Kutscher zu Breslau in Diensten gestanden, im Jahre 1812 aber in Diensten des französischen Capitain Grevot mit einem französischen Armee-Corps sich nach Rußland begeben, und seit jener Zeit keine weitere Nachricht von sich gegeben, angetragen worden, so wird gedachter Carl Gottlieb Christian Berndt, dessen unter Curatel des unterzeichneten Gerichts-Amts befindliches Vermögen 34 Rthlr. 6 Sgr. beträgt, so wie eventualiter desselben unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich entweder vor oder spätestens in dem den 1sten Juny 1826 hieselbst in der Behausung des unterzeichneten Justitarii anberaumten Termine zu melden, und sich über seine Identität auszuweisen, widrigenfalls der Carl Gottlieb Christian Berndt für todt erklärt und desselben unbekannte Erben oder nähere Erbnehmer, als die Eingangs gedachten Provocanten, ausbleibenden Falls zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an desselben Vermögen präcludirt und solches vielmehr der obgedachten Mutter des Verschollenen ausgeantwortet werden soll.

Das Gerichts-Amt Ostrowine. Marks.

(Zum Verkauf 150 veredelte Zucht-Muttern und 50 einjährige Muttern.) Das Dominium Nieder-Prietzen, Oelsnischen Kreises, 1 Meile von Bernstadt und Namslau, 3 Meilen von der polnischen Grenze, hat 150 veredelte Zucht-Muttern, worunter 40 Zutreter und außerdem noch 50 einjährige Muttern nebst 10 Stähren nach der Schur zum Verkauf. Das Vieh ist kerngesund; am letzten Frühjahrs-Markt hat die Wolle mit eines der besten Preise erhalten.

Schaafvieh = Verkauf.

Aus den Graf Renard Herrschaft Groß=Strehlitzer Merino's=Heerden sind Mutterschaafe und Stähre von der edelsten Art, zu jeder Zeit zu verkaufen. Der Preis wird den Zeit-Verhältnissen angemessen, möglichst billig gestellt. Groß=Strehlitz den 15ten Februar 1826.

Das Herrschaft Groß=Strehlitzer Wirthschafts=Amt.

(Bekanntmachung.) Stettin den 17ten Februar 1826. Um unser Lager sobald als möglich zu räumen, verkaufen wir jetzt alle Sorten französische, spanische, italienische, Rhein= und Moselweine, weißen Nordamerikanischen, Leward, f. Jamaica=Rumm, französisch 3/6 Spriet, Franzbranntwein und alten Coignac in Gefäßen und einzelnen Bouteillen, so wie auch feines Provencer=Oel in Gläsern zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herberg & Hennig.

(Schaafvieh=Verkauf.) Bei dem Dominio Jacobine, Ohlauer Kreises, stehen 200 ganz veredelte Muttern, sächsischen Ursprungs, wobei 110 Zutreter sind, nebst einer Anzahl feiner Stähre zum Verkauf. Die Mütter können nach Wunsch Ende Juni tragend abgeliefert werden.

(Anzeige.) Eine gute dauerhafte Tabakschneide=Maschine nebst 2 Messern, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, auf dem Neumarkt in der Dreifaltigkeit bei dem Kaufmann Herrn Schwarzer.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Kapsdorf bei Schiedlagwitz, hat 20 Stück mit Erbsen gemästete Schöpse zu verkaufen.

(Karpfen=Saamen) gut gewachsen bietet das Dominium Neu=Stradam bei polnisch Wartenberg zum Verkauf.

(Schaafe=Verkaufs=Anzeige.) 100 Stück einschürige, 2 bis 5 Jahr alte Mutterschaafe hat das Dom. Plohe bei Strehlen, nach der Frühjahrsschur zu verkaufen, auch können daselbst junge Nutzschöpse als Wollvieh abgelassen werden.

☞ (Luzerne=Klee=Offerte.) Von dem schönsten frischen Luzerne=Kleesaamen, der von mehreren Oeconomen geprüft, und dessen Güte allgemein anerkannt worden ist, habe ich dies Jahr wieder eine Parthie erhalten. F. A. Hertel, am Theater.

(Citronen= und Aepfelsinen=Offerte.) Schöne, nicht erfrorne Messiner=Citronen und Aepfelsinen vom 2ten Schnitt sind angekommen und billig zu haben, bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Einen kleinen Rest sehr gut conservirten marin. Lachs offeriren ganz oder einzelnen Sechszehntheil Fäßchen um damit aufzuräumen zu 3 1/4 Rthlr. das Sechszehntheil. Johann Schmidt Söhne.

(Anzeige.) Besten frischen fließenden körnigten Caviar, desgleichen gepreßten und vortreffliche Pommersche Gänsebrüste pro Stück 20 Sgr. empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Dienstgesuch.) Eine mit den besten Zeugnissen versehene Kinderfrau verläßt auf Ostern ihren bisherigen Dienst und sucht einen neuen. Nähere Auskunft giebt die Hauptexpedition der neuen Breslauer Zeitung.

(Zu vermiethen.) Auf dem Paradeplatz No. 16. ist von Termin Johanni die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, 2 Alkoven, 1 Speisegewölbe, Kuchel, Keller und Bodengelaß, zu vermiethen und das Nähere in der Handlung daselbst zu erfahren. Breslau den 13. Februar 1826.

(Vermiethung.) In Neuscheitnig ohnweit der Ueberfuhre in No. 37. ist ein Quartier von drei Stuben, einem Kabinet, mit oder auch ohne Obstgarten, nebst Gartenhaus zu vermiethen und das Nähere hierüber auf der Taschengasse in Nro. 4. im Hofe eine Stiege hoch zu erfragen. Breslau den 13ten Februar 1826.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.